

Božidarka Vivat, SG

Januar 2018

Familie Johann Benedikt Vivat, Maria Rast / Ruše, Langerswald / Langersvald und Benediktenthal / Benediktov dol, Stammbaum und Inventur 1872

SG: Zum Abdruck von Božidarka Vivat, Der Glasmeister Benedikt Vivat (1786-1867), seine Glasfabriken, seine Familie.

Abb. 2017-2/50-01
Signatur Benedict Vivat, Glasfabrikant



Der **Glasmeister Benedikt Vivat** wurde zum gefeierten **Glasfabrikanten der k. k. Steiermark** - damals noch Herzogthum Steyermark. Seine Geschichte ist nicht nur wichtig für die **Sammler** seiner form-geblasenen Becher und Tschutteras mit den reliefierten Bildern der aktuellen Herrscher, zuerst noch in **Langerswald 1830 Kaiser Franz I.** und Kaiserin Karoline Auguste. Dann in **Langerswald 1835 Kaiser Ferdinand I.** (geb. 1793, reg. 1835-1848). Seine Geschichte ist vor allem wichtig wegen seiner Bedeutung für die **industrielle Entwicklung** der **Monarchie Österreich-Ungarn** in den Jahren nach Kriegen und Siegen gegen **Kaiser Napoléon I.**

Der Sieg der Österreicher - zusammen mit Engländern, Franzosen, Russen und Preußen - gegen Napoléon I. **1814** bei **Paris** und **1815** bei **Waterloo** und der **Wiener Kongress 1814-1815** haben Österreich zuerst in eine **Finanzkrise** gestürzt und von den Krediten jüdischer Bankiers abhängig gemacht. Die Niederlagen und der schwer erkämpfte Sieg hatte die Finanzen der Monarchie zerrüttet. Das Kaiserreich wurde nach der Niederlage gegen die Preußen **1866** bei **Königgrätz** endgültig **1871** aus dem **Deutschen Reich** heraus gedrängt. Der „Kaiser von Österreich“ **Franz Joseph I.** musste sich endlich **1867** zu einem „**Ausgleich**“ mit dem **Königreich Ungarn** herbei lassen, um das Kaisertum Österreich für die Habsburger zu retten.

Die **ersten Weltausstellungen** in **London 1851** und **Paris 1855** zeigten den Stand der **industriellen Entwicklung von England und Frankreich**. Österreich musste dringend aufholen und wenigstens mit **Preußen** gleichziehen. **Kaiser Franz I.** von Österreich (reg. 1792-1835), der Napoléon I. zusammen mit **Metternich** besiegt hatte, musste endlich sein Reich so weit entwickeln, dass es nicht vollständig von England, Frankreich und vom Deutschen Reich / Preußen abgehängt wurde. In seiner konservativen Verbohrtheit **behinderte** er aber gerade die Vertreter der Kaiserherrschaft, die sich um eine „**Modernisierung**“ von Landwirtschaft, Handwerk und Industrie eingesetzt haben, an deren Spitze der **Erzherzog Johann** (1782-1859), der wegen seiner Ehe mit Anna Plochl von der Thronfolge ausgeschlossen wurde. Vom Kaiser wurde er darauf beschränkt, dass er

sich nur in der Steiermark **erfolgreich** einsetzen konnte. **1819** gründete er die **Steiermärkische Landwirtschaftsgesellschaft** und förderte damit viele weitere Initiativen vom **Erzbergbau** bis zum **Weinbau**. Er brauchte dazu Leute, die diese Entwicklung praktisch mit eigenen Händen unterstützt haben: „**Pioniere**“ wie den **Glasmeister Benedikt Vivat**, der sich vom Glasmacher über den Glasmeister zum Direktor und schließlich zum **Besitzer** von Glashütten, Glasmanufakturen und **Glasfabriken** hochgearbeitet hat.

Abb. 2017-1/06-01
Becher mit Relieffportrait Kaiser Franz I. und Kaiserin Karoline Auguste
form-geblasenes, farbloses Glas, H 9,8 cm, D 7,4 cm
Aufschriften „**FRANZ I. KAIS. V. OEST.**“
und „**CAROLINE KAIS. V. OEST.**“, Signatur „**B. V.**“
Benedict Vivat, Langerswald 1830
Sammlung Bernhard



www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-fischer-auktion-215-2013-vivat-becher-ferdinand.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-bernhard-becher-franz-i-vivat-1830.pdf

Vivat hat die Weltausstellungen in England **1851** und Frankreich **1855** besucht und dabei gelernt, wie er seine Glasproduktion modernisieren musste und konnte. Auf den ersten Handwerksausstellungen in der Monarchie ab **1838** wurde Vivat mehrmals ausgezeichnet, zuerst mit einer Bronzemedaille in **Klagenfurt 1838** noch für die **Glasfabrik Rakovec** von **Novak** [Rataj 2005, S. 156, in Betrieb 1781-1874]. Seine **1838** völlig neu gebaute und modern ausgestattete **Glasfabrik** in **Benediktenthal** wurde als Vorbild in allen Details gezeigt in „Allgemei-

ner historisch-statistisch-topographischer **Fabriks-Bilder-Atlas der österreichischen Monarchie**“ von Carl von Frankenstein in Gratz **1842!** Die Glasfabrik wurde mit allen Gebäuden und Betriebsteilen vorgestellt, so dass man sie nachbauen könnte ...

Einige Becher und Tschutteras aus den Glasfabriken von Benedikt Vivat feiern mit Reliefs und Jahreszahlen sowie der stolzen Signatur „**B.V.**“ gerade **Erzherzog Johann 1840 und 1841.**

Abb. 2011-4/041

Tschuttera Erzherzog Johann, form-geblasenes farbloses Glas, bunt bemalt, 4 Formnähte, Abriss, H 14,8 cm, B 12 cm, T ca. 5 cm
Aufschrift: „**E-HERZOG JOHANN**“, Jahreszahl „**1840**“
Aufschrift: „**K. K. PRIV. GLASF. D. B. V.**“
Pflug, Rechen, Sense und Dreschflegel, Emblem aus Gabeln, Spaten, Säge, Messer, Wappen Panther & Aufschrift „**STEYER-MARK**“
Sammlung Stopfer

Benedikt Vivat, Langerswald, Steiermark, 1840

vgl. AK „Altes steirisches Glas“ Eibiswald, 1978, Kat.Nr. 92



www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-stopfer-vivat-tschuttera-1840.pdf

Die **Glasproduktion** war in der **Steiermark** vor allem deshalb wichtig, weil es riesige unzugängliche **Wälder** gab, die bis dahin nicht wirtschaftlich „**verwertet**“ werden konnten. Sie gehörten dem Adel, den Kirchen und Klöstern und dem Kleinadel. Es gab noch keine bürgerlichen Eigentümer. Glasfabrikanten mussten die Wälder langfristig pachten. Die Entwicklung und Ausweitung der Glasproduktion erlaubte Österreich erstmals in großem Umfang, **Waren nicht nur im Inland zu verkaufen** - hier wurden nur 1/8 der Gläser von Vivat abgesetzt - sondern ins nahe Ausland bis in die Levante und ins ferne Ausland bis Amerika und Brasilien zu verkaufen und damit **Gold - Gulden** - „**Kapital**“ - nach Österreich zu bringen. Die erste Auszeichnung bekam Vivat **1833.** Als Direktor der

Glasfabrik von **Rajmund Novak** in **Rakovec** - die nicht Vivat gehört hat - half ihm Novak nach 30 Jahren, eine wichtige Glasmanufaktur in **Langerswald** zu kaufen und zu betreiben, mit der Vivat dann **1833** und **1838 erste Auszeichnungen für eigene Produkte** bekommen hat.

Anders als in England und Frankreich gab es in Österreich in dieser Zeit zu wenig **Geldkapital**, das eingesetzt werden konnte. **Vivat** und seine Kollegen als **Glasfabrikanten** mussten das Kapital für Erweiterungen erst „**erarbeiten**“ und vermehren. Dazu brauchte und holte er **Glasmacher** aus den anderen Ländern der Monarchie, z.B. **Böhmen und Mähren**, aber auch aus dem nahen Ausland z.B. **Italien** und dem **Balkan**. **Dr. Puff** schildert **1838** begeistert die Feier der Eröffnung und Inbetriebnahme der ersten voll ausgebildeten Glasfabrik in **Neu-Benediktenthal** und die **gemischte, internationale Arbeiterschaft**, die mit ihren Familien bei der Eröffnung mitgefeiert hat. Viele dieser Glasmacher haben sich bei Vivat und wie Vivat **hochgearbeitet**, z.B. **Gamilschegg**, und später eigene Glasfabriken aufgebaut. Bei vielen erkennt man an den Namen, dass sie wie Gamilschegg aus Böhmen gekommen sind. Beim **Namen Vivat** ist bis heute nicht bekannt, wo seine Familie hergekommen ist. Österreichisch oder slawisch ist der Name jedenfalls nicht ...

Ein Mann wie **Benedikt Vivat** hat also mit seiner intelligenten und umfassenden Tätigkeit den „**guten Ruf**“ der **Kapitalisten** mitbegründet, weil er viele **einfache Leute beschäftigt und dabei aus- und fortgebildet** hat. Aber auch, weil er noch selbst seinen Beruf von der **Pike / Pfeife auf gelernt** hat und unaufhörlich weiter entwickelt hat. Er hat das „**Kapital**“ noch selbst „**erarbeitet**“. Die Berichte von **Dr. Puff 1838**, **Carl von Frankenstein 1842** und die **Grabrede von Gamilschegg 1867** zeigen, wie wichtig und wie beliebt Benedikt Vivat bei seinen Landsleuten war und wie angesehen er war. Mit den **Auszeichnungen**, die er für die Produkte seiner Glasmacher bekommen hat, hat er erstmals Österreich in der damaligen Welt als sich entwickelndes Land bekannt gemacht. **Darauf waren alle stolz!** Selbstverständlich auch der berühmte **Erzherzog Johann**, der gegen den Widerstand seines Vaters und Kaisers diese **Entwicklung als Erster** energisch angestoßen hat. Benedikt Vivat war ein außergewöhnliches **Vorbild** für die Leute, auf die Johann gesetzt hat!

In der PK wurde seit dem Beginn vor bald 20 Jahren immer wieder darauf hingewiesen, dass es **nicht um die gesammelten Gläser geht, sondern um die Glasmacher, die sie hergestellt haben.** Die Gläser erinnern an diese Leistung der „**einfachen**“ **Leute**, die aus einer armen Landwirtschaft einen Aufstieg zum **Glasmacher**, zum **Glasmester** und zum **Glasfabrikanten** geschafft haben, und an ihre Familien, ihre Frauen und ihre Kinder, ihre Geschwister und deren Ehefrauen, die aus den Familien befreundeter Glasmacher stammten. Sie alle haben zusammen eine **Riesenleistung** erbracht! Darüber berichtet die PK, indem sie über deren **Gläser** immer wieder an deren Leistung erinnert, wenn man sie bewundernd in die Hand nimmt.

Dazu gehört auch, dass die PK von Anfang an die **Nachkommen** dieser Familien unterstützt hat, wenn sie die Herkunft ihrer Familien erforscht haben und darüber berichtet haben. Frau **Božidarka Vivat** - Ur-ur-ur-ur-ur-ur-Enkelin - hat einen **außergewöhnlichen Bericht** erarbeitet: sie hat nicht nur die **Stammbäume** in den Kirchenregistern erforscht, sondern sie berichtet auch über die **Lebensumstände** und die **Leistung dieser Vorfahren!** Und auch wie eine solche Familien ungeahnte Höhen erreicht und dann wieder zurück sinkt ... Von der **Witwe des Sohnes Edward** von Benedikt Vivat, musste die **Glasfabrik in Benediktenthal 1875 an die Grafen Zabeo verkauft werden ... 1892 wurde diese Glasfabrik nach 54 Jahren aufgegeben ...**

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2017-1w-01-mb-zabeo-maria-rast-1876.pdf

Insgesamt hat die PK in 20 Jahren **weit über 100 Berichte über Glasmacherfamilien weltweit im Internet** bekannt gemacht. Damit wurden oft auch Verbindungen zwischen den Glasmacherfamilien bekannt, weil sie mehr als andere Handwerker ziemlich weit in der Welt herum gekommen sind!

Von **Benedikt Vivat** habe ich bisher **kein Bild** gefunden ... vielleicht haben er und seine Frau **Anna Maria**, geborene Bauer, bei ihrer **Hochzeit 1809** in **Weitenstein** / Vitanje oder in **Rakovitz** / Rakovec so ausgesehen ... [siehe Lasnik 2005, S. 69 f..]

Abb. 2017-2/50-02
Slowene und Slowenin aus dem Herzogthum Krain
Lithografie Hugo Charlemont (1850-1939)



Glashütte - Glasmanufaktur - Glasfabrik

Benedikt Vivat stand sicher für den **Übergang von der Glashütte über die Glasmanufaktur zu Glaswerk / Glasfabrik** vor der Mitte des 19. Jhdts.

Diese Begriffe wurden schon zu seiner Zeit nebeneinander gebraucht, ohne sie zu unterscheiden:

In der Glasliteratur wird alles durcheinander geworfen: im selben Bericht wird laufend von **Glashütten, Glasmanufakturen und Glasfabriken / Glaswerken** geschrieben. Das fällt nicht erst auf, wenn man aus anderen Sprachen ins Deutsche übersetzt!

Dieses **Durcheinander** findet man in englischen und französischen Berichten, aber eben auch in russischen, slowenischen, tschechischen Berichten ...

Selbstverständlich kommt das auch daher, dass diese Stätten der Glasproduktion auch lange Zeit **nebeneinander** existiert haben.

Aber ebenso selbstverständlich wurden dort ganz **unterschiedliche Gläser** hergestellt, weil die Produktionsstätte und ihre Lage im Waldgebirge oder im Tal die Produktion beschränkte oder erweiterte ... Man könnte gefundene Gläser vielleicht genauer zuschreiben ... man findet ja von den Gebäuden nichts mehr und nur selten werden **Scherben** ausgegraben und gesammelt ... mit denen man ein Glas genauer lokal und zeitlich zuordnen kann ... wie z.B. durch den Kurator des Glasmuseums **Deutschlandsberg Andreas Bernhard** bei der ausgegrabenen Glashütte „**Glaserwiese**“ am **Reinischkogel**.

Berichte über Glasmacher im Bachergebirge vor der Zeit von Benedikt Vivat gibt es nur in **deutscher Sprache**. Die deutsch-sprachigen Berichte entstanden über Reisen im **Bachergebirge** und später über **BV** und seine Konkurrenten z.B. in **Josephthal** ... ab der Mitte bis zum Ende des 19 Jhdts.

Berichte in **slowenischer Sprache** gibt es erst **lange nach der Zeit von BV**. **Schriftliche Quellen** gab es nur **deutsch-sprachig** in der Rechtschreibung des 19. Jhdts. Für slowenische Berichte müssen also deutsche Berichte in einer alt-deutschen Schreibweise erst gefunden, dann gelesen und übersetzt werden. Die deutschen Berichte stammen aber gar nicht von Fachhistorikern, sondern von interessierten Zeitgenossen, die keine Fachleute der Glasproduktion waren! **Dr. Puff** beschreibt ziemlich verständlich, was er bei der Einweihungsfeier von **Benediktenthal 1838** gesehen hat. Und **Frankenstein** beschreibt **1842** einerseits, was er gesehen hat, und andererseits bebildert er die ganze **Glasfabrik Benediktenthal** sehr genau, so dass man sie nachbauen könnte ...

Selbstverständlich war es Puff oder Frankenstein aber gleichgültig wie man das, was sie gesehen haben, fachmännisch bezeichnen würde. Durch **Übersetzung** ins Slowenische wird das selbstverständlich nicht besser, wenn nur das deutsche Wort so genau wie möglich übersetzt wird, was oft gar nicht möglich ist (siehe „Ode“ Gamilschegg zu BV 1867)!

Weitere Quellen sind **Tauf-, Hochzeits- und Sterberegister der Kirchen in deutscher Sprache** mit nicht konstanter Rechtschreibung der Mesner oder Pfarrer. In **Klöstern** oder **Herrschaftssitzen** findet man **Verträge** und **Rechnungen** - in den Archiven der **k. k. Regierung** - alles wieder in altdeutscher Sprache ... und/oder in der gespreizten Behördensprache.

Alle slowenischen Autoren hatten nur deutsch-sprachige Quellen aus der Zeit von BV um 1840, vor allem **Puff 1838** und **Frankenstein 1842!** **Pogatschnigg**, Beiträge zur Geschichte der steirischen Glasindustrie“ erschien erst **1894**. Dann erlischt das Interesse der Glashistoriker.

Über die Glasproduktion in der Steiermark - heute Slowenien - wurde in **deutscher Sprache** erst wieder ab der Mitte des 20. Jhdts. berichtet:



Roth berichtet erstmals **1976** über **Die Glaserzeugung in der Steiermark von den Anfängen bis 1913**.

Er berichtet auch über den Forschungsstand: „Die erste Abhandlung über die steirische Glasindustrie erschien **1894** von Valentin Pogatschnigg ...“

Mit dem Ausstellungskatalog „**Altes Steirisches Glas**“, **Eibiswald 1978**, kommt ein nächster Bericht.

Dann folgt **Roth, Glas und Kohle, Ausstellungskatalog Bärnbach 1988**.

Roth publiziert darin **Simoniti, Glas vom Pohorje / Bacherngebirge, 1988**, S. 129 ff.

Simoniti stützt sich auf **Minařik, Pohorske steklarne [Pohorje Glashütten] 1966**.

Lasnik, Glas - funkelnd wie Kristall, Graz 2005

Lasnik publiziert **Varl, Die Hütten in der ehemaligen „Untersteiermark“, Glas vom Pohorje / Bacherngebirge, Graz 2005**; in Lasnik 2005, S. 147 ff. und

Rataj, Die Glasproduktion in der Kozjansko- und Celje-Region, Graz 2005; in Lasnik 2005, S. 152 ff.

Berichte in **slowenischer Sprache** beginnen **1953** mit **Minařik, Slika nekdanje glažute ob Spodnjem Lobnici pri Rušah** [Bild der ehemaligen Glashütte im unteren Lobnica bei Maria Rast].

Minarik, Pohorske steklarne, Založba obzorja, Maribor 1966 [Glashütten Pohorje, Horizont Založba]

Originale Quellen in slowenischer Sprache aus dem 19. Jhd. gibt es offenbar nicht.

Das hängt sicher damit zusammen, dass das **Glas-machen** im „**Herzogthum Steyermark**“ vor allem von **deutsch-sprachigen Glasmachern aus Böhmen und Mähren** aufgebaut wurde. Alle schriftlichen Quellen kamen nur über die deutsch-sprachigen k. k. **Behörden**, über die **Pfarreien** und die **Unternehmen** zustande.

Slowenische Arbeiter machten sicher nur Hilfsarbeiten vom Holzfällen bis zum Quarzpochen.

Eine differenzierte **slowenische Fachsprache** konnte sich also gar nicht entwickeln.

Russland unterscheidet sich davon, weil **Glasfabrikanten** wie **Maltsov** und **Bachmetev** von vorne herein ziemlich schnell von der **Glashütte zu Glasfabriken** gekommen sind. Um **1840** waren die Fabriken voll entwickelt, was sich aber nur auf die Größe der Werke bezog, nicht auf die Organisation der Arbeit! Auch dort gab es böhmische und deutsche Glasmacher, aber die Masse waren russische Bauern, die erst angelehrt werden mussten. Im **Russischen** gibt es deshalb auch die „**Glasfabrik**“ oder das „**Glaswerk**“ стекольный завод / stekolnyy zavod von „стекло“ / steklo / **Glas** und „завод“ **Fabrik** / Werk, auch „фабрика“ / fabrika / **Fabrik** ... Dafür gibt es im Russischen kein Wort für „Glashütte“ ... vielleicht im Altrussischen ...

Im **Tschechischen** heißt **Glashütte** „sklárna / sklářská hut“ und **Glasfabrik** oder **Glaswerk** „sklárna / skelná hut“ - Böhmen und Mähren waren im 19. Jhd. das

Zentrum der Glasproduktion im Osten von Europa, auf Augenhöhe mit England und Frankreich! Die **Fabrik** heißt „továrna / závod / fabrika“, dieser Begriff wird nie für Glasfabrik verwendet ... **Glas** heißt „sklo“.

Im Slowenischen heißt die „**alte Glashütte**“ „stare glažuta / steklarne“. Nach ihr kommt schon die **Glasfabrik** „steklarna“ von „steklo“ Glas. Beim Übersetzen weiß man oft nicht, ob eine Glashütte oder eine Glasfabrik gemeint ist ... Das Wort „zavod“ für **Fabrik** gibt es auch im Slowenischen, es wurde aber nicht für Glasfabriken verwendet ... **Glas** heißt „steklo“.

Das tschechische Wort für Glashütte - „**hut**“ kommt sicher vom deutschen Wort für (Glas-)hütte, das die deutschen Glasmacher im 12. Jhd. nach Böhmen und Mähren gebracht haben. Slowenisch / slawisch „alte“ „**Glažuta**“ ... kommt ebenfalls von dem deutschen Wort für Glashütte.

Vom Glasmacher zum Glasarbeiter

Der Beruf des **Glasmachers** wurde durch die technische Fortentwicklung über besondere Fähigkeiten in **verschiedene Tätigkeiten** aufgespalten, wenn man von den **Tafelglasmachern** absieht, die **Fensterscheiben** und später **Spiegel** gemacht haben.

Ein besonderer Beruf war sicher auch der Hersteller **optischer Gläser** wie in der **Manufaktur von Fraunhofer 1819**.

BV hat am Beginn seiner Entwicklung noch **Fensterscheiben** [šip] gemacht. Diese Fertigung hat er in seiner „Glasfabrik“ **Langerswald** weitergeführt, später wurden Fensterscheiben auch in seiner Glasfabrik **Benediktenthal** hergestellt.

Die **Tafel V**, „**Glasmuster aus der Benedikt Vivat'schen Glasfabrik zu Benediktthal**“, im Fabrikbilder-Atlas“ von Carl von Franckenstein **1842** zeigt als Vorbild Gläser, die nicht mehr von einem Glasmacher ganz allein fertig gemacht werden konnten. Sie wurden in **Holzformen mit Gefäßformen und/oder mit reliefierten Mustern geblasen** (und sicher manuell nachbearbeitet - Abriss ausgeschliffen usw.). Ein großer Teil wurde nach dem Formblasen offenbar mit verschiedenen Mustern **geschliffen**, später außerdem **graviert** (Monogramme), **bemalt** und / oder **vergoldet**. Diese Fertigkeiten konnten nicht mehr von einem Glasmacher beherrscht werden, es gab Schleifer, Graveure, Maler, Vergolder ... Die Schleifer wurden wieder unterschieden in Kugler, Facettierer und andere ... die Graveure in einfache für Monogramme oder für kunstvolle Portraits wie von **Dominik Biemann**.

Vereinfacht: in Glashütten wurden Gläser entweder **frei geblasen** - Flaschen und Gefäße für Haushalte und Wirtschaften - oder in **einfache runde Formen eingeblasen**, in denen man das Glas beim Blasen drehen konnte. Dabei brauchte man einen Anfänger, der den Kölbl zum Ausblasen herstellt, den Glasbläser, den Formenhalter - meistens Kinder - und den Austräger, der das Glas in den Kühlöfen getragen hat. Zur Vorbereitung des Glasblasens brauchte man einen Schmelzer, gleichzeitig Heizer / Schürer. Man brauchte neben

Holzmachern vor allem Pocher für die Vorbereitung von Quarzkies. Und man brauchte **Formenmacher** ...

PK 2005-1: [Merker 1999, S. 126, Böhmisches Werkstätt: Arbeitsteilung unter **6 Glasmachern: Kölblermacher, Anfänger, Einbläser, Stengelzieher** (Meister auf der Bank), **Kaier** und **Einträger**; Kaier: von cueilleur?, Glasmacher, der mit dem Kaiereisen, Anfangseisen, Glas aus dem Hafen holt und dem Meister auf dem Stuhl zum Formen von Kelchstielen, Fußplatten oder Krughenkeln reicht] [Merker, Bleikristall, die Pracht des Glases, Band 37, Schriftenreihe des Bergbau- und Industriemuseums Ostbayern, Kümmerbruck 1999]

PK 2016-2: Haller, „Geschundenes Glas“ - Brauchtümliches Glasmachen - Volkstümliche Gläser im Bayerischen Wald und anderen europäischen Glashüttenlandschaften, Morsak, Grafenau 1985

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-haller-geschundenes-glas-bayern-1985.pdf

PK 2005-1: Chiarenza, „Gamin“ - der „Gemeine“ als Glasmacher-Bursche in Portieux

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-chiarenza-gamin.pdf

Die Gläser von **Vivat 1842** wurden also in **fortlaufenden Arbeitsgängen von mehreren Glasmachern** hergestellt, die das Glas nacheinander weiter bearbeitet haben. Die Tätigkeit und Leistung von BV als „**Glasfabrikant**“ war neben dem Bau von **Werksgebäuden** vor allem die **Organisation** des Arbeitsprozesses: die Beschaffung von Geld zum Bezahlen der Arbeiter und Verwalter, das Finden, Einstellen und Ausbilden von Glasmachern, das Beschaffen der Rohmaterialien und die Organisation des **Verkaufs** der „Glaswaare“ über Ausstellungen, Verkaufslager, Musterbücher usw.

Vivat organisierte eine **perfekte „Manufaktur“** - das Produkt wurde noch ausschließlich **händisch hergestellt**. Die mit **Kapital organisierte Manufaktur** war eine wichtige Zwischenstufe der Entwicklung zur industriellen Produktion. **Karl Marx** beschreibt sie ab **1867** bis **1883** in seinen Bänden „**Das Kapital**“ I-III:

„**Manufakturen** traten an die Stelle der selbständigen handwerks-mäßigen Einzelarbeiter durch Zusammenfassung mehrerer Handwerker in einer Werkstatt. - Die auf **Teilung der Arbeit** beruhende **Kooperation** schafft sich ihre klassische Gestalt in der Manufaktur. ... Diese herrscht vor von Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum letzten Drittel des 18. Jahrhunderts ...“; Kapital I, MEW 23, S. 356.

Nach den Berichten der Zeitgenossen sorgte BV für die Glasmacher und ihre Kinder durch **Wohnungen** und **Schulen**. In ihren Augen war BV ein **vorbildlicher Kapitalist**, der sich aber auch „**paternalistisch**“ um die „**sittliche Einstellung**“ seiner Glasmacher und ihrer Familien gekümmert hat. Jedenfalls ist er nicht als reicher Mann gestorben ... Früher war alles besser?

Eine **Glasfabrik** / ein **Glaswerk** setzte später einfache und komplizierte Maschinen ein bis zur **vollautomatischen Herstellung von Flaschen** u.a. ab **1905**.

Mit der **Tafel V**, „**Glasmuster aus der Benedikt Vivat'schen Glasfabrik zu Benediktthal**“ von Frankenstein **1842** kann man über den Katalog **1876** der **Glasfabrik Zabeo**, der Nachfolgerin der Glasfabrik **Benediktenthal** von Vivat sehen:

Vivat hat **1842 Gläser höchster Qualität** erzeugt, die auf Ausstellungen prämiert wurden. Daneben sicher auch einfache Gläser für Haushalt und Wirtschaften, die zum kleinen Teil in der Steiermark verkauft wurden, aber zu 7/8 ins nahe und ferne Ausland exportiert wurden. Zabeo hat **1875-1892 weit einfachere Gläser** für Haushalt und Wirtschaften hergestellt, **keine Gläser höchster Qualität**.

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2017-1w-01-mb-zabeo-maria-rast-1876.pdf

Literaturangaben:

übernommen aus Literatur
Rataj 2005, 156 (geordnet nach Erscheinungsjahr)

Puff, Die Eröffnung der neuen Glasfabrik des Hrn. Benedict Vivat in der Lobnitz, Gratz **1838**

Bericht über sämtliche Erzeugnisse, welche für die erste, zu **Klagenfurt** im Jahre **1838** veranstaltete, und bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers eröffnete Industrie-Ausstellung des Vereines zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe, in Innerösterreich eingeschickt worden sind. Gratz **1839**

Frankenstein, Carl von, Allgemeiner historisch-statistisch-topographischer **Fabriksbilder-Atlas**, Gratz **1842**

Bericht über sämtliche Erzeugnisse, welche für die zweite, zu **Gratz** im Jahre **1841** veranstaltete, und bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers eröffnete Industrie-Ausstellung des Vereines zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe, in Innerösterreich dem Lande ob der Enns und Salzburg eingeschickt worden sind. Gratz **1843**

Berichte der Grater Handels- und Gewerbekammer an das hohe k. k. Ministerium für Handels- und Gewerbeverhältnisse und des Verkehrs in den Jahren **1852, 1853, 1854**

Pogatschnigg Valentin, Beiträge zur Geschichte der steirischen Glasindustrie (Bericht der Gewerbeinspectoren über das Jahr 1883), Wien **1894**

Reich, Julius, **Die Hohl- und Tafelglas-Industrie Oesterreichs**; in Die Gross-Industrie Österreichs, Wien **1898**

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-20-reich-glasindustrie-1898.pdf



Slokar, Johann, Geschichte der Österreichischen Industrie und ihrer Förderung unter Kaiser Franz I., Wien 1914

Schlosser, Paul, Die Glasindustrie des Bacherngebirges, Blätter für Heimatkunde **1925**, Nr. 9 / 10 S. 78-79 und Nr. 11 / 12 S. 92-95

Baš, Franjo, **Pohorsko steklo**. In: Likovni svet: Arhitektura - slikarstvo - kiparstvo in umetna obrt. Ljubljana: Državna založba Slovenije, **1951** S. 215-229

[Architektur - Malerei - Skulptur und Kunst.]

Orozen, Janko, O nastanku industrije in rudarstva v Celju in okolici, Celje **1951** [Die Entstehung von Industrie und Bergbau in Celje und Umgebung]

Minařik, Franc, Slika nekdanje glažute ob Spodnji Lobnici pri Rušah [Bild der ehemaligen Glashütte im unteren Lobnica bei Maria Rast] Kronika **1953** / I, Nr. 3, S. 191-194

Minarik, Franc, Pohorske steklarne, Zalozba obzorja, Maribor 1966 [Glashütten Pohorje, Horiz. Zalozba]

Orozen, Janko, Zgodovina Celja in okolice, Celje **1971** [Geschichte von Celje und seiner Umgebung]

Štular, Hanka, Nekaj gravinarich kozarcev iz muzejskih in zasebnih zbirk v Slovenij ...“ [Einige gravierte Gläser aus Museums- und Privatsammlungen in Slowenien], **1974**.

Roth, Paul W., Die Glaserzeugung in der Steiermark von den Anfängen bis 1913: Modell der Geschichte eines Industriezweiges: Historische Landeskommission für Steiermark, Graz 1976

Guss, Hans, Die Glashütten der ehemaligen Untersteiermark bis zum Zerfall der Monarchie 1918 Zeitschrift des historischen Vereines für Steiermark 69 / Graz **1978**, S. 125-156

Štular, Hanka, Pivsko posodje, katalog razstave, Narodni muzej, Ljubljana **1978** [Biergefäße, Ausstellungskatalog Nationalmuseum Ljubljana]

Cimpersek, Mitja, Glazute na Kozjanskem, Ljubljana **1982** [Glashütten im Kozjansko]

Sorn, Janez, Zacetki industrije na Slovenskem, Zalozba obzorja, Maribor **1984** [Die Anfänge der Industrie in Slowenien, Horizont Zalozba]

Cimpersek, Mitja, Prispevek k zgodovini gozdov in gozdarstva na Kozjanskem, Celje **1986** [Beitrag zur Geschichte der Wälder und der Forstwirtschaft in Kozjansko]

Roth, Paul W., Hg., Glas und Kohle, Landesausstellung 1988: Katalog, Bärnbach **1988**

Guss, Johann: Glasmacherwanderungen, 1988 in Roth 1988, S. 135-136

Simoniti, Marjetica, Glas vom Pohorje / Bacherngebirge, 1988; in Roth 1988, S. 129-134

Tomažič, Anton, **Pohorske pravljice** [Pohorje-Märchen], Celje Mohorjeva družba, **1990**

Kos, Mateja, Steklo, katalog razstave Gradovi minevajo, fabrike nastajajo (Industrijsko oblikovanje v 19. stoletju na Slovenskem), Narodni muzej, Ljubljana **1991** [Glas, Ausstellungskatalog Schlösser ziehen vorüber, Fabriken entstehen; Industriedesign im 19. Jahrhundert in Slowenien]

Rataj, Jože, Die Glashütten in Kozjansko, katalog razstave, Zavod Spominski park Trebce, Podsreda **1994** [Ausstellungskatalog, Zavod Memorial Park Trebce]

Rataj, Jože, Glazute na Kozjanskem, Zbornik poletne raziskovalne delavnice Podsreda, Kozjanski park **1996** [Die Glashütten in Kozjansko]; Tagungsband des Sommerforschungs-Workshops Podsreda]

Granda, Stane, Steklarna Zagorje [Glaswerk Zagorje ob Savi / Seger an der Save] in: Enciklopedija Slovenije: 12: Slovenska n.-Sz. Ljubljana: **1998**, S. 303-304

Granda, Stane, Marcen, Slavko, Steklarna Hrastnik [Glaswerk Hrastnik] in: Enciklopedija Slovenije: 12: Slovenska n.-Sz. Ljubljana: **1998**, S. 302-303

Mrcina, Maks: **Steklarna Rogaška** in: Enciklopedija Slovenije: 12: Slovenska n.-Sz. Ljubljana: **1998**, S. 303

Marcen, Slavko: **Steklarska industrija** in: Enciklopedija Slovenije: 12: Slovenska n.-Sz. Ljubljana: **1998**, S. 304

Varl, Valentina, Glas von Pohorje / Bacherngebirge Dissertation [2 Bände] Graz **2004**

Lasnik, Ernst, Glas - funkelnd wie Kristall, Zur Geschichte des steirischen Glases, Graz **2005**

Rataj, Jože, Die Glasproduktion in der Kozjansko- und Celje-Region, Graz **2005**; in Lasnik 2005, S. 152-156

Varl, Valentina, Die Hütten in der ehemaligen „Untersteiermark“, Glas vom Pohorje / Bacherngebirge, Graz **2005**; in Lasnik 2005, S. 147-151

Varl, Valentina: Steklena sled - dediščina pohorskega stekla. [Gläserne Spur - das Erbe des Pohorje-Glases] Maribor: Pokrajinski muzej Maribor, **2005** Muzejski listi 33

Varl, Valentina, Pohorsko steklo - steklo z dušo [Glas vom Pohorje - Glas mit einer Seele] Maribor **2006**

Atlas slovenije: 218 strani topografskih kart 1:50000, letalski posnetki Slovenije, 44 mestnih načrtov, Slovenija v sliki in besedi. Ljubljana: Mladinska knjiga, Geodetski zavod Slovenije, **1996**

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-varl-vivat-glasfabriken-2006-de.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-vivat-glasfabrik-internet-quellen.pdf



SG: Za tisk Božidarke Vivat, Steklarski mojster Benedikt Vivat (1786-1867), njegove steklarske tovarne, njegova družina.

Steklarski mojster Benedikt Vivat je postal slaven proizvajalec stekla na Štajerskem - v tistem času je bila to vojvodina Štajerska. Njegova zgodba ni pomembna samo za zbiratelje v model vpihanih kozarcev in čutar z reliefnimi podobami trenutnih vladarjev, cesarja Ferdinanda I (rojen 1793, reg. 1835-1848). **Poseben pomen nosi v razvoju monarhije Avstro-Ogrske v letih po vojni in zmagah proti Napoleonu.**

Zmaga Avstrijcev, skupaj z britanskimi, francoskimi, ruskimi in pruskimi vojaki, proti Napoléonu I leta **1814** in **1815** v bitki za Waterloo in po Dunajskem kongresu, je Avstrijo najprej pahnila v **finančno krizo** in jo naredila odvisno od kredita judovskih bankirjev. Poraz in težka zmaga sta razbili finančno moč monarhije. Po porazu proti Prusom leta **1866** je bil imperij končno izključen iz nemškega rajha na Königgrätzu leta **1871**. »Avstrijski cesar« se je konec leta **1867** zavezal h kompromisu s Kraljevino Madžarsko, da bi rešil avstrijsko kneževino za Habsburžane.

Prve svetovne razstave v **Londonu** leta **1851** in v **Parizu** leta **1855** so pokazale stanje **industrijskega razvoja Anglije in Francije**. Avstrija je morala nujno prehiteti ali vsaj dohiteti Prusijo. Cesar Franz I iz Avstrije (vladal 1792-1835), ki je skupaj z Metternichom premagal Napoléona, je moral dokončno razviti svoj imperij, da ne bi bil popolnoma odvisen od Anglije, Francije in nemškega Rajha / Prusije. V svojem konzervativnem trmoglavljenju pa je samo oviral predstavnike cesarske vladavine, ki so se zavezali **modernizaciji kmetijstva, obrti in industrije**, ki jo je vodil **nadvojvoda Janez** (1782-1859). Slednji je lahko uspešno upravljal le na **Štajerskem**. Leta **1819** je ustanovil Štajersko kmetijsko družbo in s tem spodbudil številne druge panoge od rudarstva do vinogradništva. Potrebovali so ljudi, ki so praktično podprli ta razvoj z lastnimi rokami, **pionirji, kot je bil steklarski mojster Benedikt Vivat**, ki se je povzpел od navadnega steklarskega delavca preko steklarskega mojstra do direktorja steklarne in nazadnje do lastnika treh glažut, steklarskih manufaktur in na koncu vodje in lastnika velike steklarne **Novi Benediktov dol** na Smolniku pri Rušah.

Obiskal je **svetovni razstavi v Angliji leta 1851** in **Franciji leta 1855** in tam dobil ideje, kako **modernizirati svojo proizvodnjo stekla**. Nekateri čaše in čutare iz njegovih steklar se ponašajo z reliefi in datumi ter skrivnim podpisom „**B.V.**“ prav zaradi **Nadvojvode Janeza**.

Proizvodnja stekla je bila na **Štajerskem** še posebej pomembna, saj so bili do takrat **ogromni nedostopni gozdovi**, ki jih ni bilo mogoče ekonomsko izkoriščati v lasti plemstva, cerkve in samostanov. Razvoj in širitev proizvodnje stekla sta Avstriji prvič omogočila, da se je v velikem obsegu blago prodajalo **ne samo doma temveč tudi v tujino**. Benedikt Vivat je na **domačem trgu prodal le 1/8 svojega stekla**. Vse ostalo pa v bližnjih tujih državah v Levantu in še naprej daleč v

tujino, v Ameriko in Brazilijo. Tako je prinašal **velik kapital v takratno Avstrijo**.

Prvo nagrado je dobila že steklarne v **Rakovcu**, katere lastnik je bil **Rajmund Novak**, direktor steklarne pa **Benedikt Vivat**. Kasneje mu je Novak ugodno odstopil v odkup steklarne na **Langersvaldu**. Za izdelke iz te steklarne je že leta **1838** prejel nagrado.

Za razliko od Anglije in Francije v tistem času **ni bilo toliko kapitala v Avstriji**, ki bi ga bilo mogoče uporabiti. Vivat in njegovi kolegi, proizvajalci stekla, so morali najprej „**delati**“ in **povečati kapital** za razširitve. Za to so **potrebovali steklarje iz drugih držav monarhije**, npr. Češke in Moravske, pa tudi iz bližnje države Italije ter Balkana. **Dr. Puff 1838** se je navdušil nad praznovanjem ob odprtju in začetkih **prve polno usposobljene tovarne stekla v Novem Benediktovem dolu**. Še posebej ga je prevzela **pisana družina mednarodne delovne sile**, ki se je ob odprtju veselila s svojimi družinami.

Mnogi od teh proizvajalcev stekla so dobro delali pri Vivatu, npr. **Gamilschegg**, in pozneje zgradili svoje steklarne. Mnogi ljudje s svojimi imeni dokazujejo, da so prišli iz Češke, kot Gamilschegg. **Za priimek Vivat še vedno ni znano**, od kod prihaja in od kod je prišla njegova družina. Kakorkoli, priimek ni avstrijski ali slovanski ...

Človek, kot je bil Benedikt Vivat, je z inteligentno in celovito dejavnostjo dajal dober zgled **kapitalistom**. Zaposlil in usposobil je veliko preprostih ljudi. Zgled je dajal tudi zato, ker se je svojega poklica naučil sam iz nič in se še naprej razvijal. Poročilo **Dr. Puff-a 1838**, opis steklarne **Carla von Frankensteina 1842** ter pogrebni govor g. **Gamilschegga 1867** kažejo, **kako pomemben in kako priljubljen je bil Benedikt Vivat med svojimi rojaki in kako je bil spoštovan. Z nagradami**, ki jih je prejel za izdelke svojih steklar, je predstavil Avstrijo v svetu kot državo v razvoju. Vsi so bili ponosni na to. Najbolj pa slavni **nadvojvoda Janez**, ki je prvi zagovarjal ta razvoj kljub nasprotovanju očeta in cesarja. **Benedikt Vivat je bil zgled**, kakršnega je postavil ravno nadvojvoda Janez sam.

V PK, od začetka, pred skoraj 20. leti, je bilo večkrat poudarjeno, da ne gre le za zbiranje steklenih izdelkov, temveč, **da so pomembni steklarji, ki so jih izdelali. Stekljeni izdelki spominjajo na dosežke preprostih ljudi**, ki so se iz kmečkega okolja dvignili v proizvajalce stekla do pravih steklarskih mojstrov. **Pomembni so steklarji ter njihove družine, žene, otroci, njihovi bratje in vsi, ki so skupaj opravili odlično delo**. O tem poroča PK, ki znova in znova opominja na steklene izdelke, da bi vas, ko jih vzamete v roke vznemiril duh ljudi, ki so jim vpihnili življenje.

Zato je PK že od začetka podprla tudi potomce teh družin, ko so raziskovali in poročali o izvoru svojih prednikov. **Gospa Božidarka Vivat -praprapraprava vnukinja je napisala izjemno poročilo**: raziskovala je po **krstnih, poročnih in smrtnih registrih** ter poročala o življenju in delu svojih prednikov. O tem, kako je se družina Vivat povzpela in nazadnje utonila v pozabo. **Do vdove sina Edvarda Vivata, ki je marala**

steklarno v Novem Benediktovem dolu prodati leta 1875. Do trenutka, ko je bila leta 1892 tovarna stekla dokončno zaprta.

V zadnjih 20 letih je PK **na internetu objavil več kot 100 poročil o steklarskih družinah po vsem svetu.** Prav tako je pogosto povezovala steklarske družine, saj so razpršene po vsem svetu bolj kot drugi obrtniki!

Abb. 2017-2/50-03
Karte Österreich-Ungarn 1830
 Styria / Steiermark



Abb. 2017-2/50-04
Karte Österreich-Ungarn 1816-1867
 4 Herzogtum Krain; 12 Herzogtum Steiermark



Abb. 2005-2-08/020
Glasfabrik Benediktenthal bei Maria Rast (Ruše), Benedikt Vivat, am Unterlauf der Lobnica, rechts die Holzrinne / Riese
 aus Dokumentation Guß / Parlow



Abb. 2017-2/50-05; Brief Gubernium Wien an Vivat 7.11.1839: 34878/1594. Steyermark / Gratz. 5/66.

Ueber den Bericht vom 22. v. Mts. Z 17932 [...]

Roboth abgewiesen und die dießfällige Guberniumsentscheidung aus den darin ausgeführten Gründen aufrecht erhalten.

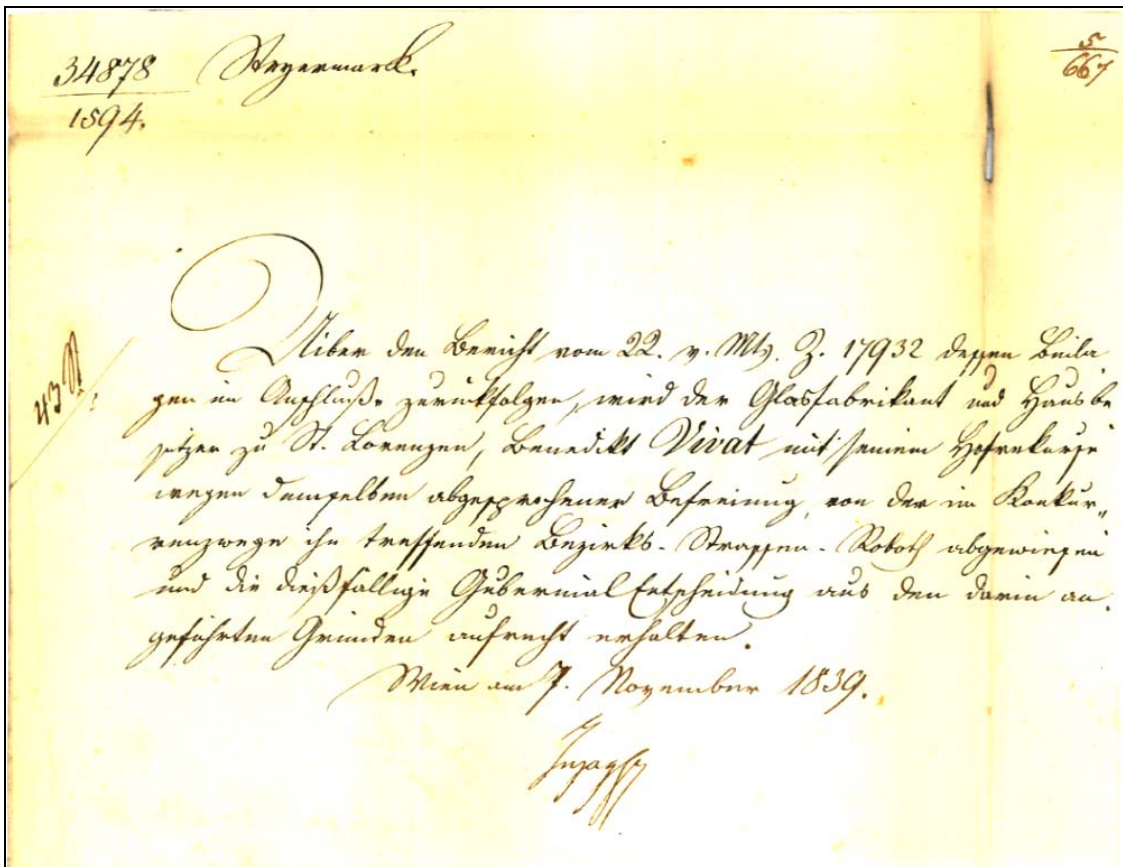


Abb. 2017-2/50-06; Brief Vivat 29.11.1839: An das kk. Gubernium in Steyermark Gratz. 8/1594 / 19742 / Siegelabdruck

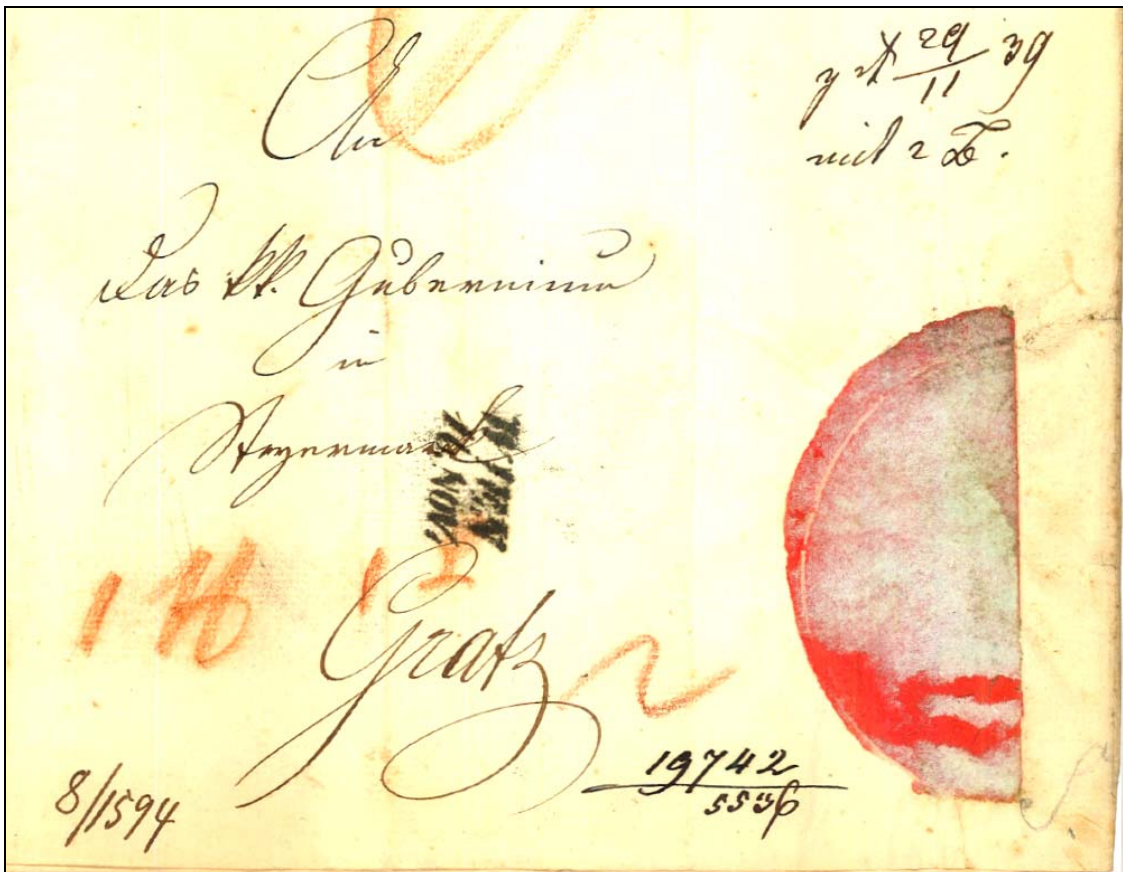
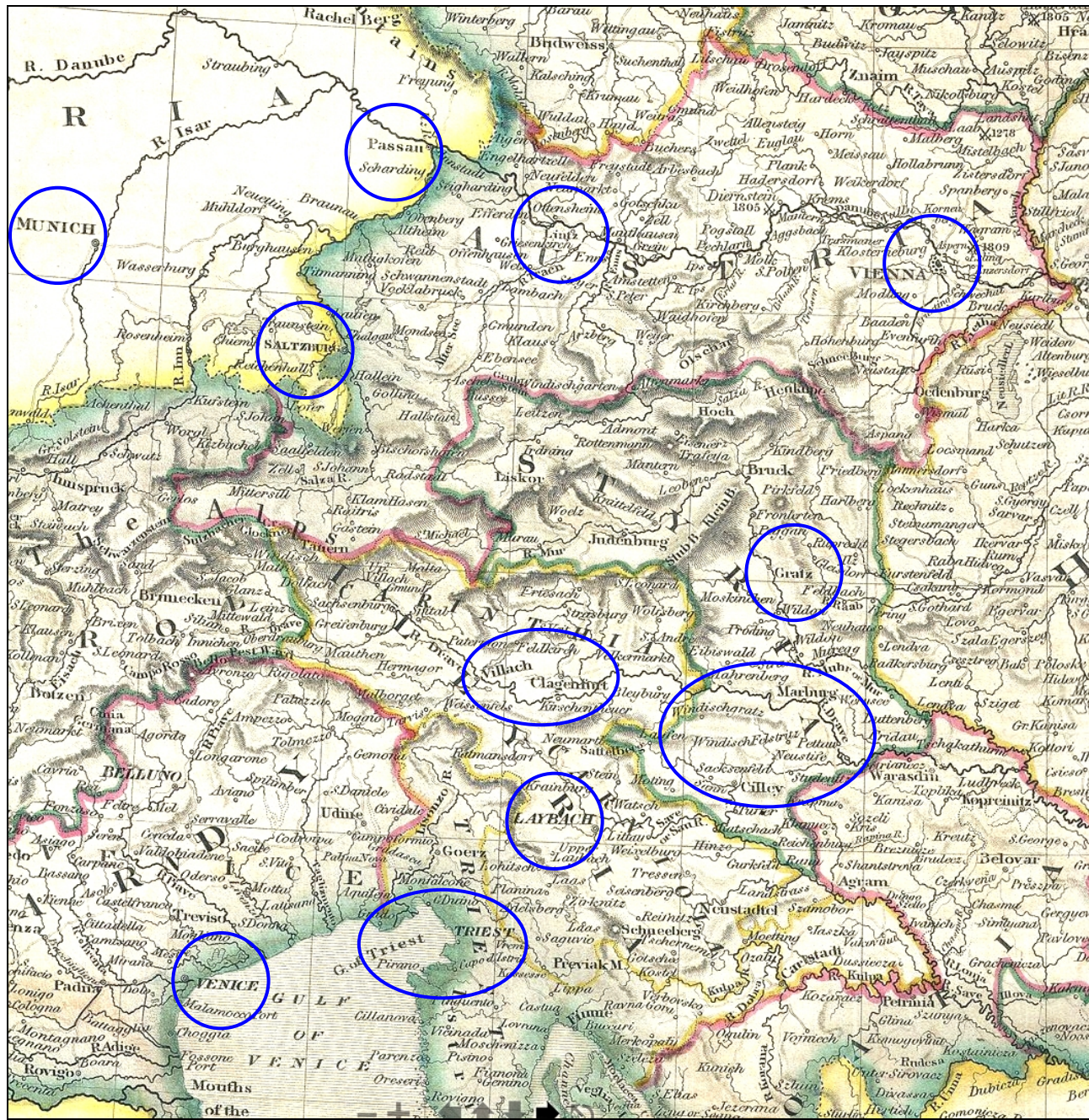


Abb. 2017-2/50-07

Karte k. k. Österreich-Ungarn 1835

München, Passau, Linz, Salzburg, Wien, Graz, Villach, Klagenfurt, Marburg, Cilli, Laibach, Triest, Venedig

www.geographicus.com/PI/AntiqueMap/AustrianEmpire-hall-1835



Weitere Karten siehe:

PK 2017-1 SG, Benedikt Vivat, Langerswald bis Neu-Benediktenthal / Maria Rast 1835

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-vivat-langerswald-maria-rast-1835.pdf



Božidarka Vivat, SG: Stammbaum Vivat / Družinsko drevo Vivat 1761-2018 (2018-02)**[SG: Personennamen und Orte deutsch-sprachig]**

Božidarka Vivat, geb. 1973

Lehrerin für Englisch, Grundschule Slovenj Gradec

Bruder: Emerik Aljoša Vivat, geb. 1970

Vater: **Emerik Vivat**, geb. 1923, gest. 1983

Großvater: **Emerik Vivat**, geb. 1900, gest. 1968

Ur-Großvater:

Benedikt Vivat (jun.), geb. 1868, gest. 1938

Ur-Ur-Großvater:

Benedikt Johann Blasius Vivat (Blaž),

geb. 1830, gest. 1879

1867 erbte er die Glasfabrik **Langerswald**

Edward Vivat, geb. 1826, gest. 1872

1867 erbte er die Glasfabrik **Benediktenthal**
seine Nachkommen bilden die **Familie Parlow**

Edward Vivat war der Bruder von

Benedikt Johann Blasius (Blaž) und von

Heinrich Andreas, geb. 28.10.1823, gest. 1898

1867 erbte Heinrich die **Kohlemine Oplotnica**

[Lasnik 2005, S. 69: Fürstl. Windischgrätz'sche
Glasfabrik mit Schleiferei ... Wasserlese für Holz]

Beide Brüder halfen in den Glasfabriken.

Ur-Ur-Ur-Großvater:

Benedikt Johann Vivat, geb. 1786, gest. 1867

Glasmacher Glasfabrik **Rakovec**

Glasfabrikant **Langerswald & Benediktenthal**

1809 oo Anna Maria, geborene Bauer

geb. ????, gest. ????

Ur-Ur-Ur-Ur-Großvater:

Benedikt Johann Vivat, geb. 1761, gest. 1804

Glasmacher Glashütte / **Glažuta Smolnik**

1785 oo Johanna Vivat, geb. ????, gest. 1838

geborene Stangl

Zu einem weiteren Familienzweig gehört

Benediktinermönch **David Steindl Rast**, geb. 1926

Nachkomme der Enkelin **Johanna von Gindershofen**

von Benedikt Vivat (sen.)

die den Sohn von **Freiherrn von Rast** heiratete

https://de.wikipedia.org/wiki/David_Steindl-Rast

Johann Vivat und seine **Frau Johanna** waren als

Glasmacher beschäftigt auf der alten **Glažuta** von

Smolnik über dem Wasserfall **Šumik**,

gegründet von **Hieronymus Gürtler**

Johann Vivat, geb. 1761, gest. 13.07.1804

Johanna Vivat, geb. ????, gest. 1838, geborene Stangl

Benedikt Wolf, geb. 31.03.1786, gest. 3.09.1867

Antonia Vivat, geb. 7.06.1787, gest. ????

Rosalia Vivat, geb. 23.04.1789, gest. ????

verheiratete Branetti

Maria, geb. 8.06.1792, gest. ????

Ursula, geb. 12.12.1793, gest. ????

Anna, geb. 28.06.1795, gest. ????

Aloisia, geb. 28.06.1795, gest. ????

Johanna, geb. 11.04.1797, gest. ????

Juliana, geb. 20.01.1799, gest. ????

Johann jun., geb. 13.02.1802, gest. 26.04.1873

Benedikt jun., geb. 06.06.1810, gest. ????

Alois, geb. 19.06.1811, gest. ????

Franz, geb. 07.05.1812, gest. ????

Josephina, geb. xx.xx.1813, gest. ????

Anna, geb. 18.09.1815, gest. ????

Antonia, geb. 21.08.1816, gest. ????

Johanna Nepomucena, geb. 16.08.1818, gest. ????

Maria Sofia Franziska, geb. 7.10.1820, gest. ????

Benedikt, geb. 14.09.1822, gest. kurz n. d. Geburt

Heinrich Andreas, geb. 28.10.1823, gest. ????

Edward, geb. 6.02.1826, gest. 25.10.1872

Juliana, geb. 2.01.1828, gest. ????

Benedikt Johann Blasius (Blaž), geb. 1.02.1830,
gest. 12.07.1879

1838 starb Johanna Vivat

1860 heiratete **Johanna von Gindershofen**

Enkelin von Benedikt Vivat sen.,

Maximilian von Rast, Sohn von Ignac von Rast

1860 schrieb **Benedikt Vivat** sen. sein Testament in

Einzelheiten [PAM, škatla / Box 157, Akte D 406,

Amtsgericht Maribor 1850-1874].

1865 gab Benedikt Vivat alle Transaktionen auf, die
sowohl mit Glaswaren als auch mit allen Besitztümern
seines Sohnes Edward zusammenhingen

Am **3.09.1867** starb **Benedikt Vivat sen.**, Glasfabrikant
Sterbeanzeige Marburger Zeitung 6.09.1867, S. 4

Edward Vivat, geb. 6.02.1826, gest. 25. Oktober 1872

Maria Katharina Johanna Vivat, geborene Gomilšek

geb. 1834, gest. 1922

Emma Anna Theresia, verheiratete Tribnik

Edward Benedikt Anton

Maria Berta Juliana, verheiratete Zinauer

Benedikt Anton Augustin

Anna Margareta Nepomucena

Adelheid Augusta Wilhelmina

Benedikt

Edvard August Benedikt

Anton del Padua

Theresia Katharina Maria

Im Sterberegister werden nur die folgenden erwähnt:

Emma Tribnik

Maria Zinauer

Anna Jetmar

Edward August Benedikt, seine Tochter Elizabeta

heiratete in die Familie **Parlow**

Theresia Vivat.

1867 nach dem Tod von **Benedikt Vivat sen.** wurden
die Dinge komplizierter. Zuerst begannen die Erben sich
zu streiten, die mit dem Willen ihres Vaters nicht
einverstanden waren.

Nach dem Vermächtnis waren Erben:

Sohn Heinrich Andreas, geb. 28.10.1823, gest. ????

Sohn Edward, geb. 6.02.1826, gest. ????
 Sohn Benedikt Johann Blasius (Blaž),
 geb. 1.02.1830), gest. 12. Juli 1879
 Tochter Anna, geb. ????, gest. ????
 Tochter Maria, geb. ????, gest. ????
 verheiratete Wiesinger
 Tochter Julie (Juliana), geb. ????, gest. ????
 verheiratete Adam
 Enkelin Jeanette / Johanna / Freiherrin von Rast,
 geb. ????, gest. ????
 geborene von Gindershofen

Die Vermögenswerte wurden in **gleiche Anteile zwischen Geschwistern** aufgeteilt.
 Heinrich und Enkelin Johanna von Gindershofen
 bekamen einen festen Anteil:
 Heinrich hatte schon eine **Kohlemine in Oplotnica**
 Johanna bekam vom Großvater
 ihre **Erziehung und Hochzeit** bezahlt.

Edward erbt die Glasfabrik **Benediktenthal**
 als Nachfolger

Benedikt Blaž erbt die Glasfabrik **Langerswald**

Die Klagen, die sich auf das Vermächtnis bezogen,
 haben nach den Unterlagen des Provinzarchivs in
 Maribor viele Jahre gedauert.

1867 musste **Edward** die Rolle des **Vaters** übernehmen
 und gleichzeitig musste er die **Schwester** ausbezahlen.
 Einige waren mit Immobilien zufrieden, andere verlang-
 ten Geld. Edward musste sich Geld leihen, weil er
 offensichtlich kein Geld hatte.

Am **25. Oktober 1872** starb **Edward**
 mit erst **49 Jahren**

Seine Frau **Maria Katharina Johanna Vivat**,
 geborene Gomilšek, Tochter des Anwalts Anton
 Gomilšek in Marburg, der für kurze Zeit auch Bürger-
 meister von Marburg war, blieb mit **5 Kindern** allein
 und das **6. Kind** war unterwegs (im gleichen Jahr wurde
 die Tochter Theresia Katarina Maria geboren):

Emma Ana Theresa war 15 Jahre alt,
 Maria Berta Juliana 12 Jahre,
 Ana Margareta 10 Jahre,
 Edvard August Benedictus 5 Jahre und
 Anton del Padua war 3 Jahre alt.

Da die Witwe die Glasindustrie nicht kennen lernte,
 beschloss sie, die **Glasfabrik 1875 zu verkaufen**.

Sie zog nach Marburg, wo sie zuerst in der
 Kärntner Straße 12 und später bis zu ihrem Tod **1922**
 in der Kärntner Straße 19 lebte.

In ihrem Leben brachte sie **10 Kinder** zur Welt,
 von denen **nur 5 wirklich erwachsen** wurden.

1872 bedeutete der Tod von **Edward** in gewisser Weise
 auch das **Ende der wichtigen Familie Vivat**.

Bruder Franz starb am 15.07.1870
 er lebte in Smolnik

Bruder Johann jun. starb am 26.04.1873
 mit 72 Jahren in Lovrenc na Pohorju, Markt 7

Seine Frau Elisa, geborene Höfeld / Höfer,
 starb im März 1873

Die Familie Vivat ist nach dem Tod von Edward Vivat nach Marburg gezogen.

Den Sohn von **Edward Augusta Benedikt** treffen wir
 in dem Bericht des Kindergymnasiums in Marburg.

Seine **Tochter Elisabeth** wurde mit einer interessanten
 Liebesgeschichte bekannt. In Marburg verliebte sie sich
 in **Maximilian Parlow**, den Sohn des Besitzers der
Glasfabrik Köflach, der **1914** an die russische Front
 geschickt wurde und im selben Jahr in Sibirien fest-
 gehalten wurde. Die junge Elisabeth schickte eine
 Anfrage für eine entfernte Hochzeit / Fernehe, die
 genehmigt wurde und **1915** wurde in Marburg geheira-
 tet, ihr Ehemann wurde durch seinen **Vater Eduard**
Vivat ersetzt. **Max** kehrte **1920** glücklich aus der
 Gefangenschaft zurück. [78: Neuigkeits Welt Blatt,
 August Kirsch, Nr. 178, Wien, 6.8.1915, S. 10].

„Vater „ein Ersatz“ bei einer Hochzeit.

Aus Marburg wird berichtet: Am 26. des letzten
 Monats (**Juli 1915**) wurde die Tochter des Leiters
 der staatlichen Materialverwaltung in Sarajevo,
 Vizekommissar **Eduard Vivat**, verheiratet. Der
 Bräutigam Leutnant **Maximilian Parlow** vom
 Österreichischen, heimatlichen Infanterieregiment
 wird im **russischen Militärlager** gefangen gehalten.
 Als autorisierter „Ersatz“ für den abwesenden Bräu-
 tigam wurde diese Funktion vom **Vater der Braut**,
Herrn Vivat, selbst übernommen.“

Benedikt Blaž, der von seinem Vater **Langerswald**
 geerbt hatte, verkaufte das Eigentum mit Glaswaren.
 Seine **Frau Maria Johanna**, geborene Kieslinger,
 starb am 16. Juli **1878** im Alter von 40 Jahren an einer
 tuberkulösen Erschöpfung in Lovrenc in Pohorje.

Benedikt Blaž verließ seinen **Sohn Beno** [79] im Alter
 von 10 Jahren und **Sohn Hermann** mit 5 Jahren.
 Schließlich lebte Benedikt Blaž in Marburg in den
 Magdalener Vorstädten. Er starb am **12. Juli 1879** fast
 genau 1 Jahr nach dem Tod seiner Frau im Krankenhaus
 Graz für Urämie und hinterließ beide Jungen seiner
Schwester Juliana Adam und ihrem Ehemann Vincen-
 zo, einem Schulinspektor in Wien. [79: So nannten die
 Enkel später **Benedikt Vivat III**. Da derselbe Familien-
 name häufig vorkommt, sind Spitznamen willkommen,
 um Leute zu unterscheiden.]

Zu der Zeit, als **Benedikt Vivat** in **Benediktenthal**
 lebte, war er **Direktor der Glasfabrik**. Das Anwesen
 war nicht groß, aber einiges war für die Unterstützung
 von **2 Waisenkindern** vorgesehen. Anscheinend hatten
 die Eheleute **Adam** ihre Pläne mit Geld für ihre Kinder
 und Waisenkinder und so brachten sie den kleinen
Hermann in ein Waisenhaus, aus dem er am 1. August
1887 als Jüngling auszog und nun bei einem **Händler** in
 der Steiermark einen Beruf lernen konnte. Später waren
 auch Onkel **Heinrich** und seine Frau im Gewahrsam
 von Hermann. Die Pflege wurde auch bis **1896** erhalten
 [80: PAM, smrtnica Benedikta Vivata, ...].
 Hermann diente der Armee in Zadar, und später in Split,
 im Taufregister von Lovrenc na Pohorju findet man am

Tag seines Geburtsdatums, am 18. März 1898, einen Eintrag, der bedeuten könnte, dass **Hermann**, damals ein Junge mit 25 Jahren gestorben ist.

Beno war offensichtlich schon alt genug, um seinen Pflegeeltern irgendwie zu dienen. Später wurde er **Zimmermann** der **Reichsbahn** in Marburg, er gründete eine Familie und **führte die Generationen der Familie Vivat fort**.

Familie **Benedikt Beno Vivat**:

Sohn **Emerik** heiratete Maria, geborene Vidmajer.

Sohn **Heinrich**, Sohn von Benedikt, Benedikt Beno und Tochter **Theresia**, später verheiratete Žić.

Anna Vivat starb am **25. Juni 1879** einige Tage vor ihrem Bruder Blaž in Marburg mit 63 Jahren an einer Darmentzündung.

So verblasste über **10 Jahre nach dem Tod des Vaters Benedikt Vivat** alles, was er zu Lebzeiten geschaffen hatte. Die Nachkommen wurden wahrscheinlich noch von der alten Tante besucht, die in der Kärntner Straße lebte, wo die **Vitrinen der Mustergläser** standen.

Weil sie **keine Kinder** hatte und andere Verwandte einfache Leute waren, die nicht wussten, was sie mit den hochwertigen Gläsern machen sollten, **verschwanden mit dem Tod der Vorfahren alle Stücke unbekannt wohin**.

Erst viele Jahre später begannen Historiker und Forscher, Sammler und Experten mit dem **Erbe von Benedict Vivat** und der **Pohorje Glashütten** zu arbeiten.

Einige Beispiele von Vivat-Gläsern aus dem Vermächtnis von Edward werden von der **Familie Parlow**, den Nachkommen von **Maximilian und Elizabeth Parlow**, geb. Vivat, aufbewahrt.

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-parlow-gamilschek-vivat.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-parlow-vivat-glaeser.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2005-2w-08-parlow-gamilschegg-vivat.pdf

Viele Produkte von Vivat Glasfabriken erscheinen auf weltweiten Auktionen, wo sie beneidenswerte Preise erreichen. Leider waren die Glasprodukte der **Pohorje-Glasfabriken sehr ähnlich**, daher ist es meistens unmöglich zu sagen, auf welcher Glashütte genau dieses oder jenes Glas hergestellt wurde. Es gibt jedoch eine Reihe von **gepressten oder form-geblasenen Gläsern**, die nur von den Glasmanufakturen **Langerswald** und **Benedikenthal** hergestellt wurden. Einige Gläser und so weiter tragen sogar die **Initialen „B.V.“**.

Dies sind die **Perlen der Gläser von Benedikt Vivat**, die bis heute erhalten sind. Gläser von Vivat sind stolz in großen Museen in ganz Europa sowie im größten Glasmuseum der Welt **Corning Museum of Glass** in New York ausgestellt.

Wir bewahren gemeinsam die **Erinnerung an die harte Arbeit unserer Vorfahren**, die heute noch unsere

Häuser und Museen auf der ganzen Welt mit ihren **Meisterwerken schmücken**.

Marburger Zeitung 6.09.1867, Nr. 107, S. 4
Sterbeanzeige Benedikt Vivat 3.09.1867

Marburger Zeitung 8.09.1867, Nr. 108, S. 4
Nachruf Benedikt Vivat 8.09.1867 Gamilschegg

Wikipedia SL: Benedikt Vivat (2018-01)

Benedikt Vivat wurde am 21. März **1786** in Smolnik geboren, als Sohn von **Glasmester Janez** und **Johani**, geborene Stangl (Standl, Steinl). Er lernte bei seinem Vater in der Glashütte [glažuta] **Rakovec nad Vitanje**.

Anschließend arbeitete er als Assistent [pomočnik] in der Glashütte **Žemlje** bei **Kozje** und führte die ehemalige **Glashütte Langer** oberhalb von **Josipdol**. **1816** wurde er Direktor [obratovodja], **1827** erwarb er die Glashütte [steklarna] in **Langerswald** und **1833** die ehemalige Glashütte [steklarna] **Zemljček** bei Lamprenčica unterhalb des **Klopni vrh**, die **1837** aufgegeben wurde.

1834 baute er am Unterlauf des Flusses **Lobnica** in der Nähe von **Ruše** [**Maria Rast**] eine große und technisch sehr fortgeschrittene Glasfabrik in **Neu-Benedikental** (Novi Benediktov dol / die **1838** eröffnet wurde). Vivat war damit Besitzer von **2 Glasfabriken** im Pohorje, bis er **1864 Langerswald** aufgab. Für beide Glashütten richtete er eine private **Glasschule** [steklarsko šolo] für die Kinder seiner Arbeiter ein. Die besten Schüler beschäftigte Vivat in seinen Glasfabriken. Ungefähr **400 Peronen** waren in beiden Einrichtungen beschäftigt, darunter **viele Kinder**, einige von ihnen waren **nicht einmal 14 Jahre alt**.

Gefertigte Glaswaren: Flaschen [buteljke], Flaschen [stekleničke], Behälter und Zubehör für Apotheken, Zierglaswaren, Geschirr aus **Kristallglas** [kristalnega], farbiges Glas [barvastega] und echtes **Rubinglas** [pristnega rubinskega stekla]. Die Produkte wurden mit gebürstetem, graviertem, bemaltem Dekor verziert und vergoldet [okraševali z brušenim, graviranim, slikanim dekorjem in pozlato].

Jährlich produzierte Vivats Firma rund **2.750** Stück geschliffenes Glas [brušenega], **16.830** einfache [navadnega], **1.000** farbige [barvastega], 150 milchige [mlečnega] Gläser und 60 Stück echtes **Rubinglas**.

Vivat legte großen Wert auf **Produktqualität**, neue modische Muster und verbesserte gleichzeitig den **Produktionsprozess**. Mit einem speziellen Ton, der in Zgornji Polskavi ergraben wurde, wurde der Einsatz von Schmelzöfen und Öfen dreimal verlängert, **1847** baute er anstelle der Quazmühle eine neue **Mühle**, die den gesundheitsschädlichen Staub von manuell gemahlenem Kies durch mechanisch gemahlenen ersetzt hat.

Der größte Teil der Produktion wurde ins **Ausland exportiert**: in den Nahen Osten, Griechenland, Amerika, Italien.

1835 kaufte Vivat ein altes Haus in Maribor und verwandelte es in ein **Lager** und ein **Geschäft** für seine

Produkte. Vivat erhielt für seine Produkte auf vielen Industrieausstellungen mehrere **Auszeichnungen** und **Medaillen** für die Qualität seiner Produkte.

1838 entdeckte er in der Nähe von **Ruše** eine **Kohlenlagerstätte** und begann sie zu nutzen, und als erster begann er, die Ausbeutung von **Pohorje-Tonalit** zu fördern [ein Silikatgestein, der zentrale Teil aus Magmagesstein, Steinbruch in **Cezlak**, Oplotnica (Oplotnitz), wahrscheinlich für Schmelzhafen].

1865 überließ er die Glasfabrik **Neu-Benediktenthal** und sein Anwesen seinem **Sohn Edward Vivat**.

Benedikt Vivat starb am 3. September 1867 in Smolnik. Edward wurde **1870** der alleinige Besitzer und als er am **25. Oktober 1872** starb, verkaufte seine **Witwe Maria** die Bürde auf einer freiwilligen Auktion [für geschätzt **102.745 Gulden**] an **Baron Peter von Kettenburg** [Besitzer der Herrschaft von Fala / Faal].

<https://sl.wikipedia.org/wiki/Pohorje>
<https://sl.wikipedia.org/wiki/Glažuta>
https://sl.wikipedia.org/wiki/Občina_Ruše
https://sl.wikipedia.org/wiki/Grad_Fala [Stromschnellen]
<http://www.burger.si/Ruse/FalskiGrad.html>
https://sl.wikipedia.org/wiki/Benedikt_Vivat

www.slovenska-biografija.si/oseba/sbi793829/
 (Hanka Štular; 2018-01)

Allg. histor.-statist. topograph. Fabriksbilderatlas der österr. Monarchie, Graz 1842

Der Aufmerksame (Graz), 1855, Nr. 47

Bericht d. Grätzer Handels- u. Gewerbekammer über den Zustand d. Industrie, des Handels u. Gewerbes in den Jahren 1857-1859, Graz 1860

D. Korent, Gozdarski vestnik, 1952

F. Minařik, Pohorske steklarne, 1966

Hanka Štular, Vivat, Benedikt (1786-1867). Slovenska biografija. Slovenska akademija znanosti in umetnosti, Znanstvenoraziskovalni center SAZU, 2013

www.slovenska-biografija.si/oseba/sbi793829/
 #slovenski-biografski-leksikon

http://kraji.eu/slovenija/lovrenc_na_pohorju_selnica_ob_dravi_ruse_z_okolico/ger



Glasfabrik Benedictsthal Eduard Vivat, Gemeinde Zmollnigg [Smolnik] Protokoll der Inventur nach dem Tod von Eduard Vivat 1872

Aufgenommen von dem k. k. Notar Ludwig Bitter von Bitterl als Gerichtskomisar in folge Bescheides des k. k. Bezirksgerichtes Marburg dt. **1. November 1872** / Z 18681 nach dem am **25. Oktober 1872** ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung verstorbenem Glasfabriks-Inhaber **Eduard Vivat**
Transkription der Urkunde im Regionalarchiv Maribor (redigiert SG 2018-01)
Pokrajnski arhiv Maribor, Okrajno sodišče Maribor 1850-1874, škatla 206, spis D 466/72 IV 170/75

[SG: die originale Rechtschreibung wurde beibehalten!]

Gegenwärtige

Von Seite des Gerichtes: (als beeidete Sachverständige)
Ludwig Bitter von Bitterl,
k. k. Notar als Gerichtskomissär
Herr Julius Edler von Gasteiger, Glasfabriksbesitzer
Herr Hermann Prossinag, detto
Herr Anton Suppantschitsch, Mühl u. Realitätenbesitzer
Herr Ignaz Seidl, detto
Herr Benedict Werner, Forstmeister
Herr Josef Piala
Karl Burkard, Schriftführer

Von Seite der Erben:
Frau Maria Vivat, Witwe und Vormünderin
Herr Benedikt Vivat, Mitvormund der mj. [minderjähr.]
Emma, Maria, Anna, Eduard und Anton Vivat
[SG: Benedikt Vivat ist der **Enkel** von Benedikt Vivat sen., dem Glasfabrikanten]

Vortrag

Gemäß obigen Auftrages fand sich die gefertigte Gerichts Commission Vormittags 8 Uhr an Ort und Stelle der erblasserischen **Fabrik zu Benedictsthal** in der **Gemeinde Zmollnigg** ein.

Von den ebenfalls zur Inventur vorgeladenen Schätzmännern ist Johan Porta, Alois Zinauer und Johan Walcher nicht erschienen, und haben ihr Ausbleiben wegen der schlechten Witterung entschuldigt; da jedoch Anton Suppantschitsch, Mühlbesitzer, und Ignaz Seidl als Sachverständige für Realitäten beeidet sind, so wird die Schätzung der Mühle und Grundstücke durch dieselben vorgenommen.

Gegen sämtliche beigezogenen Schätzmänner wird von Seite der Erben keine Einwendung erhoben.

Da die Herren Sachverständiger Julius Edler von Gasteiger, Hermann Prohsinagg und Benedikt Werner als solche noch nicht beeidet waren, so wird denselben vorerst laut sub. 1. angeschlossenen Protokolle laut gemachter Eides- und Vereides-Erinnerung der Eid abgenommen. Die übrigen Sachverständiger wurden hingegen auf ihren aufhabenden Eid erinnert.

Sämtliche Sachverständige wurden angewiesen, den Wert der zu schätzenden **Objekte** mit Rücksicht auf die **Lage, Beschaffenheit, Erträgniss, Ortsverhältnisse und den allgemeinen bestehenden Realitäten- und Fabrikspreisen** zu erheben.

Die Forstverständigen Herrn B. Werner und Josef Piala wurden insbesondere noch der Kauf- und Verkaufsvertrag, bezüglich **Erbpacht- und Abstockungs-**

vertrag des Benedict Vivat mit Herrn Ferdinand Martin Freiherrn von Rast dt. Fall 25. März 1833, wovon Sub 2. eine Abschrift dem Protokolle angeschlossenen wird, zur Berücksichtigung und Kenntnissnahme bei der später vorzunehmenden **Waldschätzung** zur Einsicht übergeben.

Hierauf wird zuerst nach genauer Besichtigung zur Schätzung der **Realität Urb. N 68 ad Fall**, worauf sich das **Fabriksgebäude** sammt Zugehör befindet, geschritten wie folgt.

A I) Die **Realität N 68 ad Fall** ist in Folge Einantwortung des k. k. Bezirksgerichtes Marburg nach dem am **3. September 1867 verstorbenen Benedict Vivat**, Vater des Erblassers dt. Marburg 7. April **1870** auf Namen des Erblassers **Eduard Vivat** grundbüchlich aufgeschrieben.

In dieser Realität ist Folge des am **1. Mai 1865 zwischen Benedict Vivat und Johan Triebnig geschlossenen Kauf- und Verkaufsvertrages** ein Gesamtflächenmaß von 39 Joch 147 (Quadrat) Klafter hinzugekommen, welche Grundstücke bereits von der Realität des Verkäufers **Urb. N 62 ad Fall** ab- und zur Realität des Käufers **Urb. N 68 ad Fall** grundbüchlich hinzugeschrieben sind.

Auf obiger Realität ist nun die **Glasfabrik sammt Zugehör im J. 1836 erbaut**; - dieselbe liegt von der **Eisenbahn Station Maria Rast der Kärntnerbahn** kaum 20 Minuten entfernt, mit beinahe ganz **ebener Zufuhr** von dieser Station. Die Eisenbahnstation Maria Rast ist nur eine halbe Stunde Fahrzeit von Marburg entfernt, und fährt zur Fabrik ausserdem die **Bezirksstrasse von Marburg**, wozu eine anderthalbstündige Fahrzeit erforderlich ist.

Der **Drauffluß** fließt eine Viertelstunde vom Fabriksgebäude entfernt, und ist das rechte und linke Ufer mittelst einer Seilüberfuhr in Verbindung gesetzt.

Maria Rast ist zugleich für die Umgebung **Poststation**. Die **Fabrik** selbst liegt am **Großlobnitzbache**, welcher das ganze Jahr eine mehr als genügende **Wasserkraft** für jedes industrielle Unternehmen zu Geboten stellt.

Auf obiger Realität befinden sich nachstehende Gebäude:

I. **Fabriksgebäude**; gemauert, oberhalb mit Ziegeln, unten mit Breter eingedeckt von Ost gegen Westen erbaut, hat eine Länge von 26 Klaftern, eine Breite von 10 Klaftern und eine Höhe vom Dachstuhl bei 9 Klafter, wurde im Jahr **1836 neu erbaut**, und befinden sich darin **2 Glasschmelzöfen**, jeder auf **10 Glashäfen**, wovon einer **derzeit im Betriebe** ist,

mit 4 Holzdarröfen, 3 Temperiröfen, ein großer Ofen für Quarz- und Kalkbrennerei, eine **Pottaschen-Siederei** mit vortheilhafter Feuerungs-Anlage aus den Schmelzöfen selbst, eine geräumige Zurichtkammer, eine **Quetschmaschine** zur Verkleinerung der Materialien, Kalkboden zur Aufbewahrung des Schmelzkaltes, ein **Modellzimmer**, eine Küche, eine Glaseinbindstube, eine Kiessortierungskammer, eine angebaute gewölbte Hafentube, oberhalb dann noch 2 Zimmer und 1 Küche.

Unterirdisch befindet sich das sogenannte Hölzgewölbe für die Asche. Angebaut ist die Schürerwohnung.

Hinter der Fabrik liegt sanft aufsteigend der große **Holzplatz** für etwa **2.000 Klafter** Scheiterholz mit der Ein- und Ausmündung der **Holzschwemme und Gerinne**; ferner die Ablagerungsplätze für Quarz, Kies, Kalkstein, Bauholz usw.

Zur Fabrik gehören noch nachfolgende **Nebengebäude**, welche im nahen Umkreise derart erbaut sind, daß nur ein **großer geschlossener Hofraum** gebildet wird, welcher auf einer Seite durch den **Lobnitzbach**, auf der anderen Seite durch eine Unhöhe begrenzt wird, welche neuester Zeit als Obstgarten mit Wiese umgestaltet wurde, welcher in der Mitte einen künstlichen Teich hat.

2. Nebengebäude der Fabrik.

a) **Tischlerei und Wirtschaftsgebäude**, gemauert, mit Ziegel doppelt eingedeckt, oberhalb mit der Fabriksglocke, enthält ebener Erde **Stallung für 5 Stück Pferde**, dann **Kühstall für 4 Stück**, Tischlerei, 1 Zimmer und 1 Küche, Werkstätte mit 2 Drehbänke und Hobelbank. - Oberhalb darauf gebaut ist die Dreschteme mit Hau- und Strohbehältnissen, im guten Bauzustande.

b) **Schleifmühle am Lobnitzbache**, mit **Wasserkraft** getrieben, gemauert, mit Ziegeln doppelt eingedeckt, enthält die Werkstätte mit 8 Drehbänken und 4 Scheibenkästen, dann 1 Zimmer und 1 gewölbte Küche, und im 1. Stock 2 Zimmer und 1 Küche als Wohnungen für die Arbeiter. Der Betrieb geschieht durch ein großes **Wasserrad mit Riemen-Transmissionen** im guten Bauzustande.

c) Die **Pochwerke**, ebenfalls am **Lobnitzbache**, von Holz erbaut, mit Ziegel eingedeckt, enthält 9 Kiestampfen, dann 6 Thonstampfen, eine Holzkammer und eine Kühllütte. Bei den Kiestampfen befindet sich auch ein Kiessieb, welches alles durch **Wasserkraft** in Bewegung gesetzt wird.

d) Gemauerte **Keusche** [kleine bäuerliche Besetzung / verfallen(d)es Gebäude] für **Arbeiterwohnungen**, mit Ziegl eingedeckt, enthält 1 Zimmer, 1 Küche und Schweinstallungen, im mittleren Bauzustande.

e) **Kiesquetschhaus** am **Lobnitzbache**, durch **Wasserkraft** betrieben, im Jahr **1847** neu erbaut, auf Pfeiler gemauert, mit Ziegel gedeckt, enthält 2 neue Quarzläufer mit einem Durchmesser von 4 1/2 Schuh und 15 Zoll Breite nebst Quarzboden und einem Sandseih, welcher durch **Wasserkraft** in Bewegung gesetzt wird.

f) **Schmiede** am **Lobnitzbache**, gemauert, mit Ziegeln gedeckt, enthält die Esse, Blasbalg und Amboß.

g) **Magazin** und **Wagnerei**, gemauert mit Ziegel, doppelt eingedeckt, einige Schritte vom Fabriksgebäude entfernt, mit den erforderlichen Stellagen, einer großen Dezimalwaage sammt Gewichten.

h) **Glasmacher-Wohnungsgebäude**. Auf der Unhöhe, gemauert, mit Ziegel gedeckt, 2 Stock hoch, enthält ebener Erde Gemüsekeller, Vorrathskammer, 1. Stock 2 Zimmer, 1 Küche; im 2. Stock ebenfalls 2 Zimmer, 1 Küche; rückwärts Schweinstallungen von Holz; im mittelmässigen Bauzustande.

i) **Arbeiterwohnung**. Hölzerne Keusche, mit Schindeln gedeckt, enthält 3 Zimmer und 1 Küche, rückwärts abgesondert: Kuhstall, 2 Strehütten, 1 Schweinstall von Holz, mehr schlechtem Bauzustande.

II. **Herrenhaus**: Conser. N 31, gemauert, mit Ziegel doppelt eingedeckt, im Jahre **1836 neu erbaut**, daher in guten Bauzustande; 1 Stockwerk hoch, enthält unterirdisch 2 gewölbte Keller auf je 10 Halbstartin in Halbgebänden mit ebener rückwärtiger Einkellerung, ebener Erde die Vorstube mit rückwärtigen Ausgang in den Garten, links 2 große Zimmer, rechts Directionskanzlei, Sparherdküche, gewölbt, Speiskammer und Dienstbothenwohnung. Im 1. Stocke, zu welchem von der Vorstube aus eine holzerne Stiege führt, befindet sich eine Vorstube, 2 große Wohnzimmer mit separirten Eingängen, dann noch 2 Zimmer rechter Hand; eine gewölbte Küche.

Der Dachboden ist nicht gepflastert, jedoch abgetheilt, alles im guten Bauzustande. - Rückwärts am Herrenhause gegen den Lobnitzbach zu ist ein kleiner Zier- und Gemüsegarten mit lebenden Zaun und einem Lusthause [1 / Wikipedia DE: Lusthaus].

a) **Wirtschaftsgebäude**. Gemauert, mit Ziegel gedeckt, 19 Klafter lang, 3 1/2 Klafter tief, mit einem Rechtecke rückwärts gegen den Lobnitzbach zu, theilweise neu erbaut, enthält die Dreschteme, ein Wohnzimmer, ein zweites **Glasmagazin**, Wagenremise, im Querflügel den Eiskeller, die Backstube sammt Backofen Waschküche, Hunde- und Hühnerstall, dann 5 Schweinstallungen, alles in sehr gutem Bauzustande. Das Quergebäude bildet die Einfassung vom Hausgarten; im Hofe ist ein lebender Brunnen.

b) Gegenüber vom Herrenhaus befindet sich die gemauerte Wagenschupfe mit Bretern gedeckt, enthält die Wagenremise, Holz- und Zeugkammer.

III. **Zweites Wohnhaus**. Conser. N 32 1/2; gemauert, mit Ziegel doppelt eingedeckt, 1 Stock hoch, enthält zu ebener Erde eine gewölbte Vorlaube, 2 Zimmer, gewölbte Sparherdküche und Speisgewölbe, im 1. Stock ein großes Zimmer und 2 Nebenzimmer mit gewölbter Küche in guten Bauzustande. Angebaut ist ein gewölbter Keller mit Schindel gedeckt.

a) **Fleischbank**. In einer gemauerten Keusche, mit Bretern gedeckt, enthaltend 1 Zimmer, 1 gewölbter Küche, 1 gewölbte Fleischbank im guten Bauzustande.

b) **Glasmacher Wohnhaus**; gemauert, mit Ziegeln gedeckt, 1 Stock hoch, enthält im Souterrain 4 Einsetzkeller, ebener Erde 2 Küchen und 2 Zimmer, im 1. Stocke 3 Zimmer u. 1 gewölbte Küche, unterm Dachboden 2 Zimmer, 1 gewölbte Küche, im schlechtem Bauzustande; rückwärts angebaut die Holzlege mit Ziegeln gedeckt und 1 Gemüsekeller und Schweinstallung.

c) Eine Keusche, gemauert, von Schindeln gedeckt, enthält einen Einsetzkeller, Zimmer und Küche, im schlechten Bauzustande, wird als Arbeiterwohnung benutzt.

Obiges Fabriksgebäude sammt Wohn- und Nebengebäuden werden als Bestandtheile der Glasfabrik angesehen, und zusammen der Schätzung unterzogen.

Vor Abgabe des Gutachtens wird den Herrn Sachverständigen Julius von Gasteiger und Hermann Prossinagg ebenfalls der **Kauf-, Erbpacht- und Abstockungsvertrag vom 25. 3. 1833** zur Einsicht übergeben.

Obige Sachverständige behalten sich und bei dem Umstande, als einerseits der **Werth der Fabriksgebäude theilweise von dem Fortbetriebe der Fabrik abhängt**, andererseits der Fortbetrieb der Fabrik von dem **Holzvorrathe** und **Holzbezüge** gebunden ist, die Abgabe ihres Befundes und Gutachtens erst nach Abgabe des Gutachtens und Befundes der Forstverständigen nun so mehr bevor, als das zum Fabriksbetriebe nothwendige Holz grötentheils aus obigen Waldungen herbeigeschafft wird, und sonach der Ausspruch der Forstverständigen über die Dauer und Nachhaltigkeit des aus den obigen Wäldern zu entnehmenden Holzes bezüglich der Bewertung der Fabrik von größter Wichtigkeit erscheint.

Die **Grundstücke**, welche zur **Realität Urb. N 68 ad Fall** gehören, bestehen gemäß Katastrausmaßbogen und vermöge des Kaufvertrages über die **Triebnighube** vom 1. Mai und 1. August **1865** hinzugekommenen **neuen Grundstücke** aus nachfolgenden **Parzellen**:

[SG: Bei der Transkription durch unbekannte Hand können in den Tabellen Fehler und Verschiebungen entstanden sein]

Post N	Joch	Quadr. Klafter	Fl	Kr
Ursprüngliche Grundstück zur Realität Urb N 68 ad Fall , welche in Folge Vertrages des Thomas und der Maria Achay dt. 18. April 1836 auf den Vater des Erblässers Benedikt Vivat eigentümlich übergegangen sind, bestanden: Bauarea Parzellen N 30 ... mit Aecker Parzellen N. 281. 283 Wiesen ... 274. 278. 279a mit Hutweide ... 275. 276 mit Hochwald... 280 Wiese mit Obst ... 282 Hutweide mit Waldbäumen Parz. N 277. 279b	2 15 1	65 830 557 290 75 690 1.213		
Zusammen daher	20	520		
Zu diesen Grundstücken ist jedoch in Folge Vertrages vom 30. Juli 1853 von Thomas und Maria Triebnig , Besitzer der Realität Urb N 62 ad Fall , von der Weideparzelle 355 der Gemeinde Zmolnig ein Antheil pr. hinzugekommen, wodurch die ganze Realität		1.478		
Mißt ...	21	598		
Durch Erbauung der Glasfabrik sind jedoch in den obigen Kulturgattungen Veränderungen vor sich gegangen. Der Wald besteht derzeit aus Nadel- und Bauholz , nicht schlagbar, aber mit kräftigen Nachwuchse, die Aecker und Wiesen mit sandigen Boden, und sind theilweise hoch gelegen, die Wiesen bewässerungsfähig und zweimähdig, mit bereits tragbaren Nutzbaumen bepflanzt. Die gegenwärtige Culturgattungen bestehen: 1. Bauarea ... Wird nicht besonders geschätzt, dann mit den Fabriksgebäuden bewerthet werden.	1	1.519		
2. Aecker	1	333		
Das Joch zu 176 Fl daher ...			212	63
3. Hutweide	1	121		
Das Joch zu 32 Fl daher ...			34	42
4. Wiese mit Obstbaumen ...		690		
Das Joch zu 208 fl daher ...			89	70
5. Weide mit Waldbäumen mit ...	1	1061		
Das Joch zu 16 Fl daher ...			27	62
6. Hochwald ...	15	74		

	Das Joch zu 32 Fl daher ...			481	48
	Zusammen	21	598		
	Die hinzugeschriebenen Grundstücke der Triebnighube grenzen an obige Grundstücke an, und bilden mit denselben ein zusammenhängendes Ganze. Der Hochwald erhebt sich unmittelbar auf den Anhöhen, enthält Bau- / Laub- und Nadelholz , zwar nicht schlagbar, aber mit sehr kräftigen beiläufig jährigen Nachwuchse. Aecker und Wiesen , ebenfalls hoch gelegen, mit sandigem und lehmigen Boden, die Wiesen sind theilweise in der Anhöhe um die Fabrik herum, mit Obstbäumen gepflanzt, wasserseitig, zweimähdig.				
	Obige neu hinzugeschriebene Grundstücke bestehen und werden geschätzt:				
1.	Hochwald, Parzelle N. 347 mit ...				
	das Joch zu 32 F daher ...	37	85	1.187	70
2.	Aecker Parz. N 350 352 357 mit				
	Das Joch zu 176 F daher ...		1.325	145	75
3.	Wiese Parz N 348 349 353 354 mit				
	Das Joch zu 176 Fl daher ...		1.085	119	35
4.	Wiese mit Obst, Parzellen N 351 mit				
	Das Joch zu 208 F daher		230	29	90
5.	Oedung Parz. N 355 b und 356 mit		532		
	Wird nicht besonders bewerthet.				
	Gesamtflächenmass von der Triebnighube	39	147		
	Auf diesen Grundstücke befindet sich oberhalb der Fabrik auf der Anhöhe ein Bauernwohnhaus Conser N 20, gemauert, mit Stroh u. Breter gedeckt, im mittleren Bauzustande, u. hat unterirdisch einen gewölbten Keller auf sechs Halbstartin, hat ebenerdig einen Einsatzkeller, 2 Zimmer und 1 gewölbte Küche. Das Wirtschaftsgebäude, mit gemauerter Stallung, mit Stroh gedeckt und Breter verschalt, enthält die Stallung für 2 Stück Hornvieh, Scheuer, Futterbehältnisse u. hölzerne Schweinstallungen und wird von den Schätzmännern bewerthet auf ...			600	
	Auf der Realität Urb. N 68 ad Faal befindet sich ferner unterhalb - fünf Minuten Entfernung - eine aufgelassene Sägemühle mit einem guten Breterdache, auf gemauerten Pfeilern, und wird bewerthet auf			50	
	Gesamt-Schätzwert der Realität Urb. N 68 ad Fall mit Ausnahme der besonders zu bewerthendem Fabriksgebäude s. Zugehör			2.976	55
	Fabrik bis zum Lobnitzbache ; obiger Realität ist ebenfalls in Folge Einantwortung nach Benedikt Vivat und Theilungsvertrag auf alleinigen Namen Eduard Vivat grundbüchlich umschrieben. Von dieser Realität hat der Erblasser in Folge Kauf- und Verkaufvertrages vom 25. Mai 1870 nachfolgende Katastral-Parzellen an die Eheleute Paul und Maria Glaser verkauft als:				
a	Bauarea Parzelle N 5 mit		385		
b	Aecker P N 149		865		
c	II 152	1	1.400		
d	II 159	2	710		
e	167		545		
f	169		455		
g	171		955		
h	173		60		
i	Wiese 151		510		
k	160		150		
l	164		65		
m	165		1.105		
n	168		150		
o	170		480		
p	174 rechte 172 mit	2	240		
q	Garten 166 mit		15		
r	Weide 150 mit		30		

s	Weide Parzelle N. 153 mit	2	1.575		
t			275		
		1	733		
	Zusammen	34	433		
	Ferner sind von dieser Realität für die Kärntnerbahn eingelöst worden:				
	Aeckerparzelle N 152 im Antheile zu				
	Weideparzelle				
	Daher zusammen	2	52		
	Auf den Grundtheilen, welche zurückgeblieben sind, befinden sich				
a	Eine Breter säge am Lobnitzbache , 1/2 Stunde von der Fabrik entfernt, auf Holzpflocken und Breterdache, unterschächtigt, im ziemlich guten Bauzustande, wird bewerthet auf			300	
b	Die einige Schritte entfernte Keusche , gezimmert, mit Breter gedeckt, enthält einen gemauerten ebenerdigen Keller, Vorhaus, ein Zimmer und 1 Küche, Schweinstallungen im ziemlich guten Bauzustande, und wird bewerthet auf			150	
c	Kohlbarracke von Holz mit Breter gedeckt			40	
	Die Zurückgebliebenen Grundstücke bestehen: Bauarea Parzelle N 43 und 44 mit		39		
	Wurden mit den Gebäuden mitgeschätzt.				
	Aecker Parz. N 506 und 510 mit		295		
	Schotterigen Boden, im mittleren Kulturzustand, das Joch zu 64 Fl daher			11	80
	Wiese Parz. N 505 507 511 512 z 509 mit		875		
	Zweimähdig, mit süßem Futter, wird geschätzt Das Joch zu 96 Fl daher			52	50
	Garten Parz. N 508 mit		20		
	Wird als Hausgarten benutzt, geschätzt auf			5	
	Weide Parzelle N 513 und 514 mit		700		
	Das Joch pr. 16 F daher			7	
	Weide mit Wald Parzel N 502 503 504 505 525 526 mit	11	255		
	Nicht schlagbar, stark abhängig und wird zur Weide für Schafe und Ziegen benutzt, das Joch zu 16 F daher			278	55
	Gesamt Schätzwert der Realität	12	584	844	85
D	Realität Urb N 24 1/2 ad Faal Liegt in den Gemeinde Maria Rast an der von der Fabrik zur Eisenbahnstation Maria Rast führenden Strasse, und wurde von dem Vater des Erblassers, Benedikt Vivat von Stefan Aplienz vulgo Kanzian mittels Kaufvertrages vom 2. Februar 1861 angekauft, und in Folge obiger Einantwortung auf den Erblasser grundbucherlich umschrieben. Diese Realität besteht aus der Waldparzelle				
	N 634 pr.	2	435		
	Der Wald ist aber bereits abgetrieben, und zum Acker umstaltet, im guten Kulturzustande, und wird bewerthet das Joch zu 208 F daher			472	55
E	Die Realität N 29 1/2 ad Faal liegt ebenfalls in der Gemeinde Maria Rast , und wurde von dem Vater des Erblassers von Franz Petschnig vulgo Wesiak angekauft, weil dieselbe an die Realität N 411 ad Faal angrenzt, Obige Realität ist in Folge Aufsandung vom 10. Februar 1870 auf alleinigen Namen des Erblasses umschrieben und besteht dieselbe:				
	Hochwald Parz N 905 906 mit	1	290		
	Und Weide Parz. N 907 908 mit		1295		
	Die Hutweide ist ganz, der Hochwald aber größtentheils in Ackerland verwandelt, so, daß derzeit 1 Joch 1200 Quadrat Klafter guter Ackergrund, und nur 385 kvadrat Klafter bestehen	1	1.585		
	Bei dem Umstande, als die Aecker guten Boden, und in guten Kulturzustande sich befinden, der Hochwald aber nur junge Nachwuchs hat, bewerthet die Schätzmänner das Joch Aecker auf 112 F daher	196			
	Das Joch Wald auf 64 F	12	40		
	Gesamtwert der Realität 29 1/2 ad Faal	211	40		

	Bemerkt muß werden, daß längs dieser Grundstücke, welche an einem Abhänge liegen, eine Strasse mit einer Mauer aufgeführt wurde, welche diese Grundtheile mit der Fahrstrasse verbindet.				
F	Realität Dom N 241 ad Faal ist laut Kaufvertrag vom 25. März 1833 auf den Vater des Erblässers Benedikt Vivat umschrieben , und aus Versehen in der Einantwortungsurkunde nach demselben nicht angeführt. Diese Realität besteht in der alten Glashütte , in der Steuergemeinde Kumen , im sogenannten Lamprechtswalde [am Lamprechtsbach / Lamprehtov potok] an der Spitze des Pachergebirges und gehört der Grund, worauf die Gebäude stehen, nach dem Verträge der Herrschaft Faal , anderseits aber ist der Erbpacht- und Abstockungsvertrag vom 25. März 1833 zu Gunsten des Verkäufers Herrn Martin Freiherr von Rast auf obige Realität intabulirt. Die Gebäude , welche hierauf derzeit noch bestehen:				
a	Holzmeisterwohnung, 8 Klafter lang, 5 Klafter breit, enthält 3 große Zimmer 1 gewölbte Küche mit einem Sturzboden, alles aus Holz, mit Breter gedeckt.				
b	Wirtschaftsgebäude mit Dreschente, aus Holz gezimmert.				
c	1 Ochsen und Kuhstall, aus Holz gezimmert, im schlechten Zustande.				
d	5 Holzknechts- oder Holzerwohnungen aus Holz gebaut, im schlechten Zustande				
e	3 Holzerweiler, 3 Klafter im Quadrat, aus Holz gezimmert.				
f	1 Bretersäge mit eigenem Wasser-Reservoir.				
	Sowohl die Sachverständigen für die Glasfabrik als die Forstverständigen sind der Ansicht, daß obige Realität nicht besonders zu bewerten sei, sondern mit der Glasfabrik zu deren Betriebe sie notwendig ist, um so mehr anzuschätzen sei, als die Gebäude vermöge Grundbuchstandes nur als sogenannte Luftkeuschen [zeitweilige Holzerschuppen] betrachtet werden können.				
	Inzwischen haben die Forstverständigen H. Benedikt Werner und Josef Fiala am 16. und 17. November d. J. die laut Vertrages vom 25. März 1833 zum Bedarfe der Fabrik zugewiesenen Waldungen genau besichtigt und abgegangen, zu welchem Behufe denselben auch die diessfalls vorhandenen Mappen und Pläne, so wie der Kaufvertrag selbst in Abschrift zur Einsicht übergeben worden ist. Dieselben werden nun ersucht, ihr Gutachten vorzüglich über den Bestand, der Dauer und Nachhaltigkeit der Schlägerung , so wie über den Werth des abgestockten Holzes nach Abzug aller Unkosten abzugeben, zugleich werden dieselben aufmerksam gemacht, die Berechnung auf eine einmalige Abstockung, sodann aber auf mit Rücksicht auf den Nachwuchs aufzustellen. Die Herrn Forstsachverständigen geben sonach ab nachfolgenden				



Befund und Gutachten:

<p>Die fraglichen Waldungen liegen von der Kärntner Bahnstation Maria Rast bei guten Wegen in einer Entfernung von 3 1/2 Stunden, grenzen nördlich an die Waldung des Grundbesitzers Lamprecht und den sogenannten Lamprechtsbach, südlich und westlich an die Herrschaft Faals Waldung, östlich an die Schweiger- und Gorias? Waldung.</p> <p>Dieser Wald hat durchaus einen humösen tiefgrundigen Lehmboden, dacht sich nach allen Himmelsgegenden sanft ab, und ist von mehreren Schluchten und Wassergraben durchzogen. Zur leichteren und besseren Bringbarkeit des Holzes ist eine aus Holz erbaute Wasserriese durch die gedachte Waldung in einer Länge von 3.081 Klafter mit einem Kostenaufwande von mindestens 8.000 F angelegt, auf welcher das gescheiterte Klafterholz im Frühjahr zur Glasfabrik mit dem geringen Kostenaufwande von 3 F 60 x für eine Klafter sammt Aufschlichterlohn gestellt wird.</p> <p>Das leicht bringbare Holz zur Holzwasserriese besteht durchaus aus Buchenhölzer, und es kann angenommen werden, daß noch eine Fläche von circa 400 Joch vollkommen geschlossener sauberer Wald zum Betriebe der Fabrik vorhanden ist. [1 Joch = 1.600 Quadratklafter = 5.755 qm]</p> <p>Nachdem die Fabrik zum Betriebe gegen 800 Dreilingsklafter pr. Jahr benöthiget, so war zu erheben wie lange die Schlägerung mit dem gegenwärtig stehenden schlagbaren Holze fortgesetzt werden kann.</p> <p>Zu diesem Behufe wurde von dem heurigen neuen Holzschlage eine Fläche von 7 Joch mit der Meßkette abgemessen, und das darauf stehende aufgeschlichtete und schon gespaltene Schnittholz ebenfalls abgemessen, und abgezählt, wobei sich herausstellte, daß das darauf befindliche 4 1/2 Schuh lange Schnittholz auf Wienerklafter zu 3 Schuh Schnitterlänge mit 78 Schuh kubischen Inhalt berechnet 1.357 Klafter geben, somit auf 1 Joch 194 derartige Klafter entfallen, wobei wir noch bemerken, dass die abgemessene Stelle im Verhältniß mit den übrigen nur eine mittlere war, indem noch viel bessere Bestände vorhanden sind.</p> <p>Da nun die Glasfabrik zum Betriebe jährlich 800 Dreilingsklafter 52 " [Zoll] langes Schnittholz benötigt, die geschlichtete Dreilingsklafter zu 4 1/2 Schuh Schnittlänge auf Wienermaß zu 3 Schuh Schnittlänge berechnet, 1.661 Wienerklafter geben, so ergibt sich, daß die Glasfabrik ohne Berücksichtigung des Nachwuchses und ohne Berücksichtigung des Zuwachses, nur den gegenwertigen Holzstand angenommen, noch für mindestens 45 Jahre mit dem nothwendigen Brennmaterialie vollkommen gedeckt ist.</p> <p>Nach dem Befunde des gegenwärtigen Standes der vorbenannten Waldungen und Holzbestände, nach dem Verhältnisse ihres Alters und der Tragfähigkeit des Bodens könne pr. Joch mindestens, wie oben gezeigt, 194 Klafter gespaltenes Schnittholz angenommen werden, somit: 400 x 194 = 77.600 Klafter, und da die Glasfabrik jährlich 800 4 1/2 Schuh langes resp. 1.661 Wienerklafter 3 schuhiges Holz zum Betriebe benöthiget, so kann der Betrieb, wie oben gesagt, ohne Anstand und ohne in die nächst jüngeren im besten Wuchse und Schluß mit jährlichen Zuwachse von mindestens im 1 1/2 % bis 2 1/2 % befindlichen Bestände hinübergreifen zu müssen, durch 45 Joche alljährlich circa 1.724 Klafter geschlagen werden.</p>				
<p>Den zweiten Theil des geforderten Gutachtens anbelangend, nemlich den Werth des geschlägerten Holzes, so stellt sich nachfolgende Berechnung heraus:</p> <p>Zur Erzielung der obigen 1.724 Klafter Holz ist, wie gesagt, die Abstockung von jährlich circa 9 Joch erforderlich.</p> <p>Vorstehend 1.724 K Klafter harten Buchenholzes werden im Durchschnitte nach Abzug der Schlägerungskosten ? Wald mit Inbegriff des im § 3 des uns übergebenen Vertrages stipulirten Stockzinses und Forst-Accidenz in dem Reinwerthe a pr. 2 F pr. Klafter angeschlagen, da der Verkaufswerth loco Maria Rast pr. Klafter gering mit 7 F angenommen werden muß, folglich 5 F pr. Klafter für obige Unkosten und ?Sdto bei der Schwemung abgerichtet werden.</p>			<p>68.690 Fl.</p>	

	Obige 1.724 Klafter zu 2 F Reinwerth angenommen geben einen jährlichen Ertrag von 3.448 F welche zu einem 5 % Kapital erhoben, einen Werth pr.... darstellt.				
	Würde man den ganzen derzeit schlagfähigen Holzvorrath in einem Jahre abstocken und verkaufen können, so gibt das 3.448 F x 45 Jahre Wobei die Klafter, wie gesagt, nur mit 2 F rein berechnet ist.			155.160 Fl.	

Was den **dritten Theil unseres Gutachten** anbelangt, wie lange nemlich der **Holzvorrath für die Fabrik** mit Berücksichtigung des Nachwuchses bei obigen Bedarf reichen würde, so kann bei der guten Ertragsfähigkeit und besonderen Humositaet des Waldbodens in Folge der geschonten Streulage ein Zuwachs von mindestens 1 1/2 Prozent angenommen werden, der voll dem ganzen jetzt vorhandenen Vorrath der ersten 20-jährigen Nutzungsperiode zu Gute kommt; bei dem abzutreibenden Holze aber reduziert sich derselbe auf die Hälfte bis zum Eintritte der 2. Nutzungsperiode.

Da wenigstens bei zwei Drittheile der jüngeren Bestände, ferner einer regelmässigen Durchforstung bezüglich des unterdrückten Holzes zur Beförderung des Nachwuchses bei ordnungsmäßiger Forstkultur vorgenommen werden muß, so gibt das mindestens pr. Joch jährlich ein weiteres Erträgniss von 8 Klaftern, so daß mit Hinrechnung des Zuwachses und Nachwuchses für die Fabrik mindestens ein **Holzvorrath von ?90/10 bis ?95/15 Jahren** vorhanden ist.

Gemäß des Vertrages gehören zu den Nutzungen für die Fabrik auch **100 Joch Erbpachtgrund**, welche derzeit mit **jungen Nadelhölzern** im Alter von 10 bis 30 Jahren bewachsen sind, und ist die Weide resp. Bau- und Huttergewinnung den jährlich zu zahlenden Pachtschillinge pr. 200 F gleich zu erachten; daher derzeit kein Reinertrag in Anschlag gebracht werden kann. Bezüglich der darauf stehenden Gebäude der alten Glasfabrik berufen wir uns auf das Abgesagte; das dieselben mit der Fabrik unter Einem werden bewerthet werden.

Was daß vorhandene bereits geschlagene vorrätthige Holzquantum betrifft, so befinden sich auf dem abgemessenen Holzschlage

Klopni vrh	650 Quadratklafter
Mislinjski vrh (Missniverh / Missling)	280 Quadratklafter
Tolsti vrh (Dostiverh)	170 Quadratklafter
Summe	1.100 Quadratklafter

4 1/2 Schuh lange Dreilingsklafter reduciert auf Wienermass mit 3 Schuh Schnittlänge 110 x 162 = 178.200 : 78 = 2.259 Klafter a 3 F macht 6.777 Fl.

[1 Quadratklafter = 3,41 x 3,41 = 11,6 cbm = 11,6 Ster]
1 Wiener Klafter ~3.60 m³ / cbm
1 Klafter zu 6 Fuß = 6 1/2 Dreilingsklafter]

Was die **2 Waldwiesen** anbelangt, die laut des erwähnten Contractes zur Nutzung der **Glasfabrik** überlassen sind, so liefern dieselben durchgehends süßes Futter, und werden nach Abzug aller Unkosten berechnet und zwar:

Die **alte Glashüttenwiese** jährlich auf 30 Fuhren:
a 10 Zentner, den Zentner zu 50 x 150 Fl.
die Wiese in der **Falska Planina** auf 8 Fuhren
a 10 Zentner a Zentner 50 x zusammen 40 Fl.
Ferner befinden sich längs der **Holzwasserriese** zur Ausbesserung derselben 300 Stück 3 Klafter lange sogenannte Riesenhölzer,
das Stück im Werth zu 50 x zusammen 150 Fl.

Das sogenannte **Schwammfluder beim Holzlagerplatze** der Fabrik, hat eine Länge von 100 Klafter, und hat sammt allen Holzschwemme-Vorrichtungen mindestens einen Werth von 400 Fl.

Was nun das Erträgnis der Wiesen, die Riesenhölzer und das Schwammfluder anbelangt, so wäre obige Bewerthung in die **Fabriksbewerthung** einzubeziehen, da dieselbe zum **Betriebe nothwendig** sind.

Auf dem **Holzlagerplatze** bei der Glasfabrik befinden sich schließlich **600 Klafter 4 1/2 Schuh langes Scheiterholz oder 1.246 Wienerklafter** bereits aufgeschlichtet und zum Verbrache bereit, welche, die Klafter nur zu 5 F angenommen 6.230 Fl. beträgt.

Nach Abgabe obigen Gutachtens wird den Herren **Forstsachverständigen** noch nachfolgende Frage zur Beantwortung vorgelegt:

Gemäß Paragraf 3 obigen Vertrages hat sich die **Herrschaft Faal** vorbehalten, die **Holzpreise** bezüglich der **800 Joch alle 10 Jahre** derartig zu regulieren, daß diesfalls der **Marburger Holzpreis** maßgebend sei.

Bei dem Umstande nun, als im kommenden Jahre **1873** eine **neue Bestimmung des Holzpreises** vorzunehmen kommt, so werden die Herren Sachverständige aufgefordert, ob diese Regulierung des Preises über oder unterhalb des derzeitigen Preises für 92 Kr Papiergeld sammt Forst Accidenzen ausfallen werde.



Die H. Sachverständiger äußern sich hierauf, wie folgt:

Es ist richtig, daß das **Bauholz** sehr bedeutend im **Preise gestiegen** ist; andererseits aber ist das **Brennholz**, was hier in die Wagschale fällt, beinahe gleich geblieben, wie dieses aus den Vergleichen der Preise vor 10 Jahren und jetzt hervorgeht. Es ist also nach unserer Ansicht nicht zu befürchten, daß der im Jahre **1873** festzustellende **Stockzins** den jetzigen viel überschreiten werde.

Auf Ersuchen des Herrn **Benedikt Vivat** [jun.] als Mitvormunder der mj. [minderjähr.] Erben wird den Fabriks-Sachverständigen im Verein mit den Forst-sachverständigen, bevor zur endgültigen Bewerthung der Fabrik sammt Zugehör geschritten wird, noch die Frage zur Beantwortung vorgelegt, ob die **Glasfabrik nöthigenfalls mit Vortheil mit Kohle betrieben** werden könne.

Hierauf äußern sich dieselben, wie folgt:

Zum **Kohlenbetrieb** sind jährlich erforderlich **40.000 Zentner**. Der Preis derselben sei mit vollen Wagonladungen gerechnet loco Station Maria Rast:

20.000 Zentner a 25 x macht	5.000 Fl.
20.000 Zentner a 30 x gerechnet, macht	6.000 Fl.

Der Fuhrlohn von Maria Rast zur Fabrik pr. Ochse wurde bei dem Umstande, daß 2 Pferde des Tages bei der geringen Entfernung leicht 4 mal hin- und zurück fahren können, bei einer Wagenladung von 30 Zentner für den Zentner 2 1/2 kr betragen, macht 1.000 Fl.

Da trotz der Kohlenheizung noch immer Brennholz für Unterheizung und die Nebenöfen etc. benöthiget wird, wozu 200 Hüttenklafter mit 4 1/2 Schuh zu dem Preise pr. 6 Fl gestellt, angenommen wird, was betragen würde 1.200 Fl.

Es würde sonach das **Brennmaterial für die Fabrik kosten zusammen 13.200 Fl.**

Dagegen kostet die **Holzfeuerung**:

Bedarf jährlich 1.500 Hüttenklafter zu dem derzeitigen Preise mit Schlagerlohn, Bringen, Abmessen a 3 F 70 x macht	5.550 Fl.
Abgang, bezüglich Salo beim Schwemmen 10 %	555 Fl.
Erhaltung der Riesen und Schwemmgänge	300 Fl.
Entschädigung der Grundbesitzer, über welche die Wasserriese geleitet wird	75 Fl.
Stockzins und Forst-Accidenz für die Prügelklafter pr. 1 F 20 x angenommen	
da 1.100 Prügelklafter gleich sind	
1.500 Guttenklafter, macht	1.320 Fl.
die anderen Auslagen bleiben die gleichen	
Summe	7.800 Fl.

Im Entgegenhalte mit dem Kohlenbetriebe pr. 13.200 Fl. zeigt sich für Ersten ein Mehrkostenbetrag pr. 5.400 F

wobei aber das Holz im gegenwärtigen Bezugspreise, also **weit unter dem Verkaufspreise** angenommen wurde.

Zu bemerken wäre noch, daß der **Betrieb mit Holz ein weit größeres Anlagekapital** fordert, welches bei dem Kohlenbetriebe entfällt, folglich die Zinsen des Betrags das Mehrkapitals von obigen Wehrauslagen abzuschlagen wären.

Hierauf wurde den H. Sachverständigen für die Fabrik-schätzung noch bekannt gegeben, daß laut **Kaufvertrag vom 30. September 1830 zwischen Benedikt Vivat und Josef Krapf** vulgo Rieger zu St. Paul in Kärnten der Bezug von **Kies** für die Fabrik **für immer angekauft** sei, und wird eine Abschrift des obigen Kaufvertrags Sub 3. dem Protokolle beigeheftet.

Die **Sachverständigen** geben sonach zu Protokoll nachfolgende

Schätzung

Gemäß des Vorausgeschickten sind folgende Objecte einer Gesamtbewerthung zu unterziehen:

1. Das auf der **Realität N 68 ad Faal** stehende **Fabriksgebäude** sammt allen Nebengebäuden mit zum Betriebe erforderlichen Zugehör, den Wohn- und Arbeitshäusern, wie dieselben voran bei Beschreibung der Realität N 68 ad Faal angeführt mit der Bauarea, dem Fabrikplatz und Höfen.
2. Die aus dem Vertrage vom **25. März 1833** dem jedesmaligen Fabriksbesitzer zustehenden **Erbpacht- und Abstockungsrechte**.
3. Die Nutzungen aus den **2 Waldwiesen** bei der alten Glasfabrik in Falska planina [Bergwiese von Faal].
4. die **Holzriese** pr. 3.081 Klafter sammt den zur Ausbesserung bestimmten Hölzern,
5. das **Schlemmfluder** sammt **Holzschwemme** mit allen hiezu nothwendigen Vorrichtungen, mit Ausschluß jedoch des bereits geschlagenen und aufgeschlichteten Holzes.
6. Die **Realität Dom N 241 ad Faal**, bezüglich die auf diesem Grunde stehenden Gebäude, wie sie vorne geschrieben sind.

Bevor wir nun unser Gutachten abgeben, müssen wir bemerken, daß wir das **Gutachten der Forstsachverständigen**, insofern hierdurch der Werth des geschlagenen Brennholzes, die Dauer des Schlägerung u.s.w. festgesetzt wird, zwar als richtig anerkennen, daß aber dessen ungeachtet diese Schätzung für uns nicht massgebend sein kann. **Keine Glasfabrik könnte bei einem Holzpreise von 7-8 fl pr. Wiener Klafter den Betrieb mit Vortheil forthsetzen**. Für die Schätzung der Glasfabrik kann nur der an der **Herrschaft Faal** zu zahlende Betrag, so wie die Unkosten der Schlägerung und Bringung maßgebend sein, indem für den Betrieb der Glasfabrik selbst der Bezug des Brennholzes keine Einnahme, sondern nur eine Ausgabe, und zwar die größte Ausgabe ist; schließlich noch fraglich wäre, ob die Inhaber der Glasfabrik berechtigt sind, das Holz statt zum Betrieb der Fabrik zu verwenden, es zu verkaufen.

In Berücksichtigung nun der im Anfange des Protokolls beschriebenen **äußerst günstigen Lage der Fabrik**,

der für jedes industrielle Unternehmen geeigneten großen und konstanten Wasserkraft, welche der Lobnitzbach biethet, des Bauzustandes des Fabriksgebäudes, Wohnhäuser und Nebengebäude, des billigen und für lange Jahre gesicherten Bezuges des erforderlichen Brennholzes, der gegenwärtigen

Glaspreise, der Auslagen, der Zinsen des erforderlichen bedeutenden Betriebskapitals, des Reinertragnisse, welches die Fabrik bei einem kaufmännischen Betriebe abwerfen müßte, bewerthen wir die Glasfabrik sammt den angeführten Objekte auf zusammen**80.000 fl** (achtzigtausend Gulden österreichischer Währung).

Post. N.	Stück Zahl	Bewegliches Vermögen	fl = Gulden
		I. Holzvorräthe	
1	1.246	Wiener Klafter bereits aufgeschlichtetes Brennholz auf dem Fabriksplatze a 5 f	6.230
2	2.259	Klafter geschlägertes Holz im Walde a 3 f	6.777
		Im Fabriks-Gebäude (insgesamt 239 Modelle / Formen)	
3	28	Stück messingingene Stoppelmodelle (diverse) a 6 fl [Stopfen]	168
4	33	Stück Muschelmodelle von Messing a 1 f 50 fl	49 50
5	24	-II- kleinere a 80 fl	19 20
6	5	-II- gestreifte Modelle a 6 fl	30
7	1	Pulverflaschen Modell sammt Stoppelmodell	35
8	1	Flaschenmodell mit Inschrift	2
9	1	Flaschenmodell mit Inschrift größeres	5
10	1	-II- mittleres	4
11	1	-II- mit Flammenrücken sammt Stoppelmodell	30
12	42	Bechermodelle a 4 fl	168
13	1	viereckiges Flaschenmodell	2
14	19	Bechermodelle kleiner a 2 fl	38
15	3	Messerleger Modelle	10
16	7	verreckige Bodenmodelle	5
17	1	gepresstes Flaschenmodell	10
18	8	Bechermodelle groß a 6 fl	48
19	4	Salzfasselmodelle a 5 fl	20
20	1	Damenbechermodell	30
21	2	Bodenmodelle a 5 g	10
22	27	Stk diverse Modelle	30
23	2	Stk Kaiserbrustbild Modelle	20
24	12	Saftflaschenmodelle	25
25	14	-II- kleinere	15
26	1	Portugallkrügel Modell s. Deckel	18
27		Sämtliche Mustergläser	5
28	1	Stellagenkasten	2
29	1	-II- kleinerer	1 50
30	1	Glaskasten	5
31	1	kleines Kastel	1
32	1	Arsenikkasten	0 50
33	1	kleiner Stellagenkasten	0 50
34	1	Aufsetzkasten	4
35	1	Wandkastel	0 30
36	1	Schreibgult	0 30
37	1	alter Tisch	0 20
38	2	lange Tische	1
39		Fertiges Ziegelmaterial für den 2. Glasofen	200
		In der Hafenstube	
40	12	Schmelzfässer von Göttweiher Thon	180
41	4	Fässer Göttweiher Thonerde	50
42	70	Zentner Soda a 11 fl	770
		In der Zurichtkammer	
43	5	Zentner kalzinirte Pottache	80
44	1	Materialwage sammt Gewichten	20
45	175	Zentner gestampfter Kies a 1 fl	175
46	200	Zentner gepochten Dolomit a 1 fl	200
47	400	Zentner rohen Dolomit a 60 x [x = Kreuzer]	240

		In der Zeugkammer	
48		Sammtliches Eisenhüttenzeug	100
49	1	Faß Theer	3
50	1	Feuerspritze sammt Gummischlauch	80
51	1	Handspritze	10
		Im Glasmagazin	
52	78	Schock Schwingbecher a 1 fl 10 x [x = Kreuzer]	83 80
53	204	-II- dieverse ordinäres Glas a 1 fl 50 x	306
54	6 ¾	-II- Glas mit Pattstopfel a 2 fl	13 50
55	18	-II- gemaltes Glas a 3 fl 50 x	63
56	3 ½	-II- Flaschen mit eingeriebenen Stöpfeln a 2 fl 60 x	9 10
57	10	-II- Kuchelbecher a 2 fl 80 x	28
58	4	Schock Pulverflaschen a 3 fl 20 x	12 80
59	2.265	Stück Zilinder a 3 1/2 x	79 27
60	850	grüne WeinBouteillen	25 50
61		Sämmtliches Glas in der Schleifmühle	50 20
62		Rohes Schleifglas	139
63		Slowakenglas	202
		Im Kuhstall	
64	1	schwarze Kuh	45
65	1	weise Kuh	50
66	1	braunes altes Pferd	40
67	2	braune Pferde	180
68	2	Viehketten	1
69	1	Schubkarre 1 Radeltruhe	1
70	1	Stallbetten	2
71	1	Stalllaterne	0 2
72	12	Stück wind und Schleuderketten	6
73		das Pferdegeschirr	12
74	2	Mistgabeln	0 20
75	1	1 doppelter Fuhrwagen	45
		In der Wagenschupfe	
76	1	eiserne Fuhrwagen	50
77	3	Glaskrippen	3
78	2	Leitern	1
79	1	einspanniger Fuhrwagen	30
80	1	Wasserbottich	0 30
		In der Wagenremise	
81	1	altes Pirutsch	60
82	1	Steirerwagerl	50
83	1	Kinderwagerl	15
84	1	Schottergitter	0 20
85	1	altes Pferdezeug	0 50
		In der Feuerrequisiten Kammer	
86	40	Stück Schürhagl	8
87	1	Stück Schleifstein neu	4
88	1	Faß Petroleum	40
		Im neuen Wirtschaftsgebäude	
89	2	Glasstallage	4
90	1	Schlitten	2
91	2	eiserne Pflüge sammt Gestell	14
92	1	Hund zum Schotterführen	0 50
93	20	Stück alte Fässer	2
94	100	Zentner Glasscherben (Greseln)	100
95	1	Schlitten	6
96	20	Metzen Haiden	40
97	4	Metzen Mischgetreide	6
98	1	Metzen Lauweizen	4
99	2	Getreidekästen	4
100	8	Getreidefässer	1 60

101	8	harte Pfosten	2 40
102	1	Ochsenjoch	0 10
103	1	Wagenhebgeschirr	0 40
104	1	Garterl	0 30
105	8	weiche Pfosten	1 20
		Am Dreschboden	
106	1	Getreide Windmühle	3
107	1	Metzenschaff	0 30
108	3	Tennrauter	0 30
109	1	Reuter	0 20
110	3	Heugabeln, 4 Rechen	0 35
111	8	Zentner Heidenstroh	4
		Im letzten Schupfen	
112	48	Zentner Natron a 4 fl	72
113	1	altes Pirutsch	3
114	6	Halbfässer	6
115	18	alte Pretoleumfässer	3 60
116	3	große Fässer alt	0 60
117	1	alte Spritze	1
		Im alten Wirtschaftsgebäude (Schweinstallung)	
118	6	große Schweine	72
119	6	Ferkel	18
120	1	Schubkarren	3
		In der Waschküche	
121	3	Sechtzuber	0 60
122	1	Bottich	0 50
123	2	Hacktröge	0 40
124	1	Hacke	0 10
125	2	lange Tische	1
126	1	Brotschiesser	0 30
127	2	kleine Reuter	0 20
128	1	eiserner Hammer	0 20
129	2	Seichter	0 20
130	1	Petroleum und 1 Oellampe	0 50
131	6	Wasserschäffer	1 20
		Im Hundestall	
132	1	Schneidstock	1
133	3	Hundketten	0 30
134	1	Kübel und 1 Faß	0 30
135	20	Metzen Heidenfladere	0 80
136	1	alte Bottich	0 30
137	1	Weicher Tisch	0 50
		In der Schmide	
138		Sämtliches Schmiedewerkzeug	50
139		altes Eisen	6
		Auf der Stallung	
140	1	Strohschneidmaschine	10
141	1	Schneidstock	0 50
142	1	neuer Fuhrwagen mit eisernem Achten	30
143	10	Zentner Stroh	5
144	10	Zentner Grummet	10
145	2	Heuleistern	0 80
		Auf der Triebnighube [Lamprechtsbach]	
146	23	Stück Schafe	46
147	4	Schafhute	1 20
148	1	Strohstock sammt Sense	0 60
149	1	Schweinschraube	0 10
150	1	alte Bottich	0 10
151	2	eiserne Heugabeln	0 30
152	7	Zentner Heu	7

		Auf der Mühle	
153	1	weißer Tisch	0 40
154	1	weiße Bank	0 20
155	1	Mühlhagl	1
156	1	kleiner Stuhl	0 20
157	1	weicher Stuhl	0 15
158	1	Metzenschaff beschlagen	2
159	1	Mirza mit Eisenreif	0 50
160	1	große Bottich	6
161	1	mittlere Bottich	0 50
162	1	Bottich mit Holzreif	1
163	1	Mehlkasten	5
164	1	eiserne Setzstange	1
165	2	Pikleisen	0 25
166	1	Zaagelhammer	1 50
167	1	Handschlägel	0 30
168	5	gespitzte Hämmer	3
169	2	breite Hämmer	2
170	1	alter Borstwisch	0 10
171	1	Eisstoßer	0 30
172	1	Mehlschaufel	0 5?
173	1	Eisenwage sammt Kette u. eisernen Lire	5
174	3	Greiskästen	1
175	4	große Fass mit Holzreif	1 50
176	1	Hanselbank	0 30
177	1	Schemmel	0 15
178	1	Handsäge	0 30
179	2	Keile u. 2 Walzen	0 35
180	1	Wasserseifer	0 40
181	2	Messingglocke	1
182	1	Windmühle	5
183	10	wollene Beutel	10
184	8	Eisenstöckl	3 20
185	1	Seidenbeutel mit Eisenstößel	0 30
186	1	alter Doggensäuberer	0 10
187	1	neuer Doggensäuberer von Messingblech	3
188	1	älterer -II-	2
189	6	neue einfache Säuberer	12
190	2	etwas schadhafte -II-	0 40
191	1	schlechter -II-	0 30
192	1	Massieb	1
193	1	-II- rund	0 40
194	2	hölzerne runde Reutersiebe	0 40
195	6	Mühlschäffer	3 60
196	8	-II- etwas schlechter	3 20
197	1	Kiste	0 40
198	1	Rosshaarsieb	0 40
199	1	eisernes Ofenthurl	0 60
200	1	hölzerne Bank	0 15
201	4	Schüsseln	0 20
202	1	Senkhalter	0 10
203	1	Hebleiter	0 10
204	1	Bartwisch	0 40
205	1	Reifmesser	0 10
206	1	Getreideschaufel	0 25
207	1	Leistzange	0 30
208	1	Wanduhr	1
209	1	Krampen	0 20
210	1	Zeppin	0 10
211	40	Hiefelstange	1 60

		Bei der Sagemühle	
212	20	Schaff weiche Holzkehle	20
		Im Herrenhause	
		Im Keller	
213	5	Krautbottiche	5
214	1	Metzenschaff	1 50
215	2	Sechtzuber	1 50
216	4	Halbstartinfässerl	6
217	2	kleine Fassel	0 80
218	1	Bank	0 80
219	1	Schuttfass	0 20
220	1	alter Tisch	0 20
221	2	alte Halbstartinfässer	1
222	2	Fässer zu 100 Maß	3
223	2	Fassel zu 20 Maß	2
224	1	W/Mäschrolle	5
225	1	-II- klein	0 80
226	1	Schleifstein	1
		Im Garten	
227	2	Gartenbänke	2
		In der Küche	
228	10	Eisenhäfen	5
229	3	Eisenreindl	1 50
230	6	Bratpfanne	1 80
231	50	Stck. Steingutkeller	1 50
232	10	Stck. Schusseln	0 50
233	10	Wasserschäffer	2
234	1	weicher Tisch	0 30
235	1	Hühnersteige	0 50
236	1	Schusselkorb	0 20
237	5	Petroleumlampen	2 50
238	4	Zimente	0 40
239	1	Kaffeemühle	0 50
240	1	Messingmörher	2
241		Sämtliches übrige Küchengeschirr	2
		Im Vorhause	
242	1	Milchkasten	0 50
243	1	Milchsechter	0 20
244	1	alter Tisch	0 50
245	1	alter Seffel	0 20
		Im Dienstbothenzimmer	
246	3	Bänke	0 60
247	1	alter Schubladkasten	0 40
248	1	hartes Bett	2
249	1	Tafelbett sammt Kotzen und Leintuch	3
250	1	Wanduhr	1
		In der Kanzlei	
251	1	Schreibpult	4
252	1	Schubladkasten	5
253	1	Bücherkasten	2
254	1	Hängkasten	10
255	1	Sofa mit Lederüberzug	4
256	1	Waschkastel	1
257	1	Petroleum Lampe	0 50
258	2	Laterne	0 20
259		Tischlerwerkzeuge verschiedener Gattung	1 50
260	1	Werthheim-Kasse	120
261	1	langer Schreibtisch	6
262	1	kleiner Tisch	1
263	1	Schreibpult	10

264	1	gepolsteter Sitz und 2 gepolsteter Sessel	4
		Im grossen Zimmer ebenerdig	
265	1	Kredenzkassen hart	8
266	1	Schubladkasten	10
267	2	harte Tische	4
268	1	Sofa gepolstert	10
269	1	Waschkastel	2
270	1	kleines Tischel	0 30
271	9	Sesseln	1 80
272	1	Spiegel	1 50
273	1	Wanduhr in Goldrahmen mit Bandschaft	20
274	7	Bilder	2 10
275	1	hartes Bett sammt Inhalt	20
276		sämmtliche Gläser im Kredenzkasten	2
277	1	Kaffeekanne	0 10
278	13	Stück Servietten	1 30
279	2	Tischtücher	1
280	1	Kaffeetuch	0 50
		Im ersten Stocke	
		Vorhaus	
281	1	weicher Tisch	0 80
282	1	weicher Kasten	1
283	2	weiche Sessel	1 60
284	4	Bilder	1 60
285	1	Hirschgeweih	1
		Im grossen Zimmer rechts	
286	1	Glaskasten	15
287		sämmtliche darin befindliche Gläser	6
288	1	hartes Bett sammt Inhalt	35
289	1	runder Tisch	8
290	1	Spiegel	3
291	2	Bilder	1
292	1	harter Hauptkasten	20
293	1	Glasluster mit rother Ampel	8
294	1	gepolsteter Sitz	1
295	1	altes Bett sammt Inhalt	25
296	1	gepolsteter Schlafsessel	2
297	1	kleiner Waschtisch	0 50
298	3	gepolsteter Sessel	3
299	1	harter Tisch	1 50
300	1	Kleiderkasten	20
301	1	Schubladkasten	20
302	1	Tisch	1 50
303	1	Sofa	4
304	1	Schreibtisch	1
305	1	Pendeluhr	10
306	1	Waschkasten	1 50
307	1	Aufgeweichtes Bett	16
308	1	weicher Tisch	1
309	6	Sessel	4 80
310	1	Ankeruhr sammt Kesse?	20
311	1	Aufsatzkastel	5
312	1	Bucherkasten	2
313	1	grosser Aufsatzkasten	2
314	1	Milchkasten	1 50
		Am Boden	
315	2	alte Pferdesättel	4
316	1	altes Pferdegeschirr	1
317	1	Schreibtisch	1
318	46	Stück neue Schleifsteine	23

319	7	Stk. Kühlhäfen	3 50
320	1	Getreidetruhe	0 50
321	2	Zugsägen	0 50
322	5	Sense	0 50
323	3	Schlägeln	1
324	3	Hauen und 3 Schaufeln	1 50
325	2	Keile	0 50
326	1	Spitzkrampen	0 50
327	1	Hacke	0 50
328	1	Bratenbrater sammt Gestell	0 50
329		sämtliches altes Eisen	6
330	1	Spritzkanne	1
331	1	Reißbret	0 20
332	1	Mehlreuter	0 80
333	3	Schneeschaufeln	0 15
334	1	Stoßhobel	0 60
335	1	Krampe 2 Steinbohrer u. 1 Eisstoshacken	1
336	1	Große Lampe	1 50
337	1	Jagdtasche	2
338	1	Kleiderkasten weiß	3
339	1	-II- angestrichen	0 80
340	1	Krautschaber	1 50
341	1	Getreidekasten	1
342	14	Metzen Korn	21
343	4	Metzen Gerste	6
344	6	alte Gewehre	12
345	1	alte Kinderbett	4
346	1	Leibstuhl	1
347	1	Metzen Hirse	3
348	1	Wäschtruhe	1 50
349	1	Gewehrschragen	3
350	2	Stellagen für Glas	0 50
351	1	Kleiderkasten	2
352	6	Metzen Kukuruz	12
		Nachstehende Gegenstände wurden von der Frau Witwe Maria Vivat als ihr Eigentum bezeichnet:	
		In der Speisekammer	
353	1	Speiskasten	2
354	1	Mehltruhe	2
355	1	Mehltruhe kleinere	1
356	1	kleine Dezimalwage	5
357	1	Fleischhacke	1 20
358	2	Speckkübel mit Eisenreif	1 50
359	12	Brotkörbe	0 36
360	1	Schalwaage	0 40
361	1	Messingglocke	0 80
362	14	Mehlsäcke	4 20
363	4	Handkörbe	0 40
364	60	Steingutteller	3
365	1	größere Schalwage	0 40
366		sämtliche Einsudgläser	3
367	1	Betterkübel	0 50
		Im grossen Zimmer ebenerdig	
368	1	Kleiderkasten	10
369	1	Auszugtisch	5
370	14	Stück Silberlöffel	56
371	9	Stk. Kaffeelöffel (Silber)	13 50
372	2	Stk. Verleglöffel (Silber)	6
373	18	Paar Essbestecke (Messer u. Gabeln)	3 60



Im ersten Stock			
Grosses Zimmer rechts			
374	2	Schubladkasten	20
376	1	Sofa u. 6 Sessel, gepolstert	30
377	1	Klavier	100
378	1	Nachtkastel	3
379	1	Bett sammt Inhalt	30
380	20	Stück Leintucher	10
381	25	Stk. Servietten	7 50
382	20	Stk. Handtücher	2 40
Grosses Zimmer links			
383	2	Betten sammt Inhalt	60
384	1	Schubladkasten	20
385	1	Toilettespiegel	3
386	1	gepolstete Sofa	15
387	1	Schubladkasten	8
388	1	Kinderbett	8
389	4	Messingleuchter	2
390	1	Spiegel in Goldrahmen	4
391	2	Kaffeekanne u. 6 Kaffeeschalen mit Tassen	30
392	1	Kleiderkasten	20
393	1	Waschtruhel	1
394	1	Kleiderstock	0 20
395	6	Säcke mit Schafwolle	10
Summe			18.923 fl 72 kr

Der **Herr Mitvormund Benedict Vivat** erkennt obige, von der Frau **Witwe** beanspruchte Gegenstände als ihr Eigenthum an.

Die Witwe und der Herr Mitvormund gibt ferner an, daß die **Leibkleider und Leibwäsche an die Fabriksarbeiter verschenkt, und zur Bekleidung der Leiche** verwendet wurde.

Bemerkt muß werden, daß der **Kauf- und Verkaufsvertrag vom 25. 3. 1833** auf der in der steirischen Landtafel sub Tom 24 Fol 1247 einkommenden **Herrschaft Faal** zur Wirkung der Einverleibung des unbedingten Pfandrechtes für sämtliche Rechte zu Gunsten des Herrn **Benedikt Vivat** grundbuchlich einverleibt ist, und sind diese einverlebten Rechte auf Grund der Einantwortung des k. k. Bezirksgerichtes Marburg vom **7. 4. 1876** Z. 4591 auf den Erblasser **Eduard Vivat** landtäglich übertragen worden, andererseits ist obiger Kauf und Verkaufsvertrag zu Gunsten des Verkäufers auf Dom N 241 ad Faal intabulirt.

Post. Nr.	Zusammenstellung des Gesamt Activstandes	fl	kr
I.	Realität Urb N 68 ad Faal bestehend:		
a	Fabriksgebäude sammt Wohnhäuser und Nebengebäuden und Zugehör, Erbpacht- und Abstockungsrechte	80.000	
b	Grundstück hiezu	2.976	55
II.	Realität Berg N 411 ad Faal	1.705	63
III.	Realität Urbar N 60 ad Faal	844	85
IV.	Realität Urbar N. 24 1/2 ad Faal	472	55
V.	Realität Urbar N. 29 1/2 ad Faal	211	40
VI.	Realität Dom. N 241 ad Faal wurde mit der Fabrik zusammen bewerthet		
VII.	Sämmtliche Vorräthe, Fahrnisse und Einrichtung	18.923	72
Gesamt Activstand		105.134 fl	70 kr



Passivstand:

Kann zu der Zeit noch nicht erhoben werden, da früher die von den Erben angesuchte Consocation [?Zustimmung] der **Gläubiger**, so wie Abschluß der Bücher abgewartet werden muß.

Die Schätzmänner Herr Ignaz Seidl und Anton Suppant-schitsch beanspruchen für ihre viertägige Zeitverwendung a 5 fl zusammen 40 fl [Gulden].

Herr Benedict Werner beansprucht für Abgabe seines Gutachtens, der Zu- und Rückreise von Gonobitz [Slovenske Konjice], der Begehung der Wälder während der äußerst ungünstigen Witterung 60 fl.

Herr Josef Fiala beansprucht aus gleichen Gründen 40 fl.

Herr Julius Edler von Gasteiger verzichtet auf seine Gebühr.

Herr Herman Prossinagg verzichtet hierauf ebenfalls.

Geschlossen mit dem Bemerkten, daß zur Begehung der Realitäten, Besichtigung der Gebäude u.s.w. ein **Zeitraum von sechs Tagen erforderlich** war, und daß zur Zusammenstellung des Protokolles, Grundbuchs- und Kataster- Erhebungen ein **Zeitraum von vier Tagen erforderlich** war.

Marburg am 25. November 1872

Unterschrift, Siegel

Anmerkung SG:

Erbrecht Österreich: Das Erbrecht geht auf das **allgemeine bürgerliche Gesetzbuch** (ABGB) zurück, das **1811** eingeführt wurde. Das österreichische **Erbrecht** stammte bis zur Novelle 1.1.**2017** im Wesentlichen aus dem Jahr **1811**.

1867 erbten beim Tod von **Benedikt Vivat sen.**, dem Glasfabrikanten, sein Sohn **Eduard Vivat** sowie die

weiteren Töchter und Söhne nach dem **Vermächtnis** / Testament von Benedikt Vivat sen.. Seine Frau **Anna Maria Vivat**, geborene Bauer, war xxxx vor ihm gestorben.

1872 beim Tod von Sohn **Eduard Vivat**, dem Glasfabrikanten, gab es **kein Testament**. Erben waren seine Witwe **Maria Katharina Johanna Vivat**, geborene **Gomilšek** [Gamilschegg], und seine Kinder nach dem Erbrecht.

1867 musste Eduard Vivat bei seinem Erbe seine Geschwister auszahlen. Das führte bereits zu finanziellen Problemen und zwang ihn, Kredit aufzunehmen, der durch den Gewinn der Glasfabrik **Benediktenthal** nicht zurück gezahlt werden konnte. Die Glasfabrik **Langerswald** hatte **1867** sein Onkel **Benedikt Blaž** geerbt. Sein Onkel **Heinrich** hatte eine **Kohlemine** in **Oplotnica** [Oplotnitz, am südöstlichen Abhang des Bachergebirges] geerbt. (In Oplotnitz gab es auch eine Glasfabrik, die xxxWindischgrätz gehörte.)

1872 beim Tod von Eduard Vivat vergrößerten sich diese Probleme ... Da seine Witwe die Glasfabrik **Benediktenthal** nicht weiter betreiben konnte, musste sie **1875** an die **Grafen Zabeo verkaufen**. Diese Einnahme musste sie danach mit den Miterben, ihren Nachkommen teilen.

Wie viel beim Verkauf der Glasfabrik Benediktenthal von der bei der Inventur geschätzten Summe von **105.134 fl. nach Abzug der unbekannt Passiva** erreicht werden konnte, ist unbekannt. Sicher war der Erlös erheblich und als Geldsumme konnte sie nach dem Erbrecht geteilt werden.

1872 waren Erben von **Eduard Vivat** seine Frau **Maria Vivat**, Witwe und Vormünderin sein Sohn **Benedikt Vivat** (jun.), Mitvormund der minderjährigen Geschwister **Emma, Maria, Anna, Eduard und Anton Vivat**. Benedikt Vivat jun. war der **Enkel** von Benedikt Vivat sen., dem Glasfabrikanten.



Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-5 SG, Beispiele für form-geblasenes Glas aus Katalogen und Büchern
Ausstellungs-Kataloge Stopfer
PK 2000-5 SG, Form-geblasenes Glas (und „press-geblasenes“ Glas)

Zu Glas aus der Steiermark siehe unter anderem auch:

- PK 2014-1 Gelnar, Form-geblasenes, gedrücktes und gepresstes Glas, gefunden bei Ausgrabungen der Nova Hut' bei Svor, Lužické hory [Röhrsdorf, Lausitzer Gebirge], 2009
PK 2014-2 Adlerová, Pressglas in der Vergangenheit [Lisované sklo v minulosti]
Auszug aus Neue Glasrevue 1995-02, S. 4-8
PK 2014-4 Stopfer, SG, Zwei bemerkenswerte form-geblasene Kerzenleuchter,
Hersteller unbekannt, wohl Milovy, 1860-1880
PK 2014-4 SG, Datierung und Zuschreibung von form-geblasenen Gläsern aus Böhmen und Steiermark und die Wanderungen der Glasmeister und Glasmacher
PK 2014-4 SG, Form-geblasene Kerzenleuchter mit alten Mustern sehen wie neu aus!
Hersteller unbekannt, Replikate aus Tschechien, 2014?

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-bernhard-steirisches-glas-2009.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-fischer-erzherzog-johann.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten & form-geblasenes Glas)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-sg-kiesow-lebens-essenz.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-berneithner-glashuetten-1956.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-steirisch-maehrisch.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-sg-sts-abel-hrastnik.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-bericht-industrie-ausst-steiermark-1838.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-vivat-becher-ferdinand.pdf (1835)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-jakob-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-sg-vivat-tschuttera-1840.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hoepp-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-adlerova-pressglas-1995.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-brozova-hochland.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-kren-hochland.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-sg-wognomiestez.pdf (Škrdlovice)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-kaba-kren-glashuetten-hochland.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-berneithner-glashuetten-1956.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-kopp-strobl-velke-karlovice-1894.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-tarcsay-glashuette-reichenau-2009.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-bericht-industrie-ausst-steiermark-1838.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kaba-glashuetten-boehm-maehr-hoehe-1972.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kren-junek-horacku-2009-glaeser-milovy.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kren-junek-horacku-2009-skrdlovice.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-boehmen-karaffe-rubin-rot.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-conrath-milovy-maxhuette.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-kapusta-berglund-glas-1971.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-seidl-janstein-glasmacher.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-kopp-seidl-janstein-glasmacher.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-gelnar-nova-hut-svor-glas-2009.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-vysocina-konferenz-2014.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-zaloha-glashuetten-boehmerwald-1974.pdf (Meyr)



www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-klofac-stoelzle-georgenthal-1971.pdf
 (Stölzle, Zich)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-schwarzer-conrath-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-schwarzer-boehmische-glashaendler-braunschweig-2013.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-stopfer-leuchter-boehmen-steiermark-1850.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-sg-glasmacher-wanderungen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-ebay-leuchter-alt-neu-2015.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-stopfer-leuchter-steiermark-1850.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-vorgic-osredek-kroatien-zeittafel.pdf

WEB Vivat, Eibiswald:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-20-reich-glasindustrie-1898.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-19-roth-steiermark.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-parlow-gamilschek-vivat.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-parlow-vivat-glaeser.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-08-parlow-gamilschegg-vivat.pdf
 Guß, Zur Geschichte der Glasmacherfamilien Gamilschegg, Parlow, Hart und Vivat im 19. Jhdt. im Herzogthum Steyermark [heute Österreich und Slowenien]
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-stopfer-steirisch-maehrisch.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-steirisch-maehrisch.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-fischer-erzherzog-johann.pdf

WEB Tschuttera:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas-2.pdf (PK 2000-5)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-prasch-tscherniheim-kaernten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-bernhard-steirisches-glas-2009.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-4w-sg-glashuette-gilgen.pdf

WEB Form-geblasenes Glas:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/roese-formgeblasenes-glas.pdf PK 2000-4
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-formgeblasenes-glas.pdf PK 2000-5
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas.pdf PK 2000-5
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas-2.pdf PK 2000-5
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/stopfer-formgeblasenes-glas.pdf PK 2000-5
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-formgeblasenes-glas.pdf PK 2000-6
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-4w-sg-karaffe-ranken.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-geisel-form-fest-geblasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-geisel-karaffe-freudenthal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-mauerhoff-form-blasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-lenek-kaennchen-form-geblasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-4w-stopfer-glashuette-gilgen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-vogt-jasmin-vasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-vogt-bacc-becher.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-vogt-becher-voneche.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-vogt-voneche-flakon.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-stopfer-festgeblasene-glaeser.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-sg-lazar-pick-habry.pdf (Lubná)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-sg-glashuetten-maehr-hoehe.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-stopfer-henkelbecher-kobalt.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-fischer-erzherzog-johann.pdf
 (Hinweise auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten & form-geblasenes Glas)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-zeh-louis-jasminvase-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-fischer-karaffe-steiermark.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-bernelleithner-glashuetten-1956.pdf
 (Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-tarcsay-glashuette-reichenau-2009.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-boisgirard-2012-10-bacc-becher.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-dohrmann-kaennchen-rauten-palmetten.pdf



www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-jakob-louis-jasminvase.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-sg-jasminvase-blau.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-sg-bacc-jasminvase-opal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-thierer-schmidfelden.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-vogt-frankreich-alte-glaeser.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-voneche-becher-1825.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-becher-kobalt-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-steen-voneche-1802-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-voneche-tarif-1823-1825-moules.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-bacc-compotier-draperies.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-louis-jasminvasen-1870.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-jasminvase-noppen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-jasminvase-louis-opal-blaetter.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-jasminvase-meissen-blaetter.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-jasminvase-port-1886.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-stopfer-steiermark-becher-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-boehmen-karaffe-rubin-rot.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-kaennchen-1870-1890.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-gelnar-nova-hut-svor-glas-2009.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-litomysl-muzeum-lisovane-sklo-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-jakob-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-sg-vivat-tschuttera-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-schaich-alpenlaendische-flaschen-2007.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-adlerova-pressglas-1995.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-sg-kaiser-joseph-ii-riedel-1892.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hoepp-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-kuban-teller-neugotisch-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-stopfer-schale-neugotisch-1840-uran.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-fischer-231-zwiesel-form-geblasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-klofac-stoelzle-georgenthal-1971.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-stopfer-conrath-milovy-teedose-1850.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-stopfer-leuchter-boehmen-steiermark-1850.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-knittler-formglas-2016.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-4w-jgs-varl-slowenien.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-pk-treffen-steiermark-2016.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-pk-treffen-steiermark-2016-bilder.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-mally-bachergebirge-glasfabriken-1839.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-osrajnik-muzeum-laznica-2016.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-varl-limbus-glashuette-2006.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-varl-pohorsko-steklo-maribor-2006.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-bernhard-becher-franz-i-vivat-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-becher-maria-rast-vivat-1834.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-vivat-langerswald-maria-rast-1835.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-vivat-glasfabrik-internet-quellen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-zeichenschule-1842.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-varl-vivat-glasfabriken-2006-de.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2017-1w-01-mb-zabeo-maria-rast-1876.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-vivat-langerswald-benediktenthal-2018.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-vivat-langerswald-benediktenthal-familie-2018.pdf
www.archeonorico.at/index.php/das-museum/aussenstelle-museum-waldglashuette
www.klugbauer.at/erlebnisberg/glasmuseum.html
[https://de.wikipedia.org/wiki/Reinischkogel_\(Lavanttaler_Alpen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Reinischkogel_(Lavanttaler_Alpen))
www.glasmuseum.at/glasmuseum-baernbach.html

